



**Konzert-Saison
2017-18**

**STB-Klarinetten-
Edition 2018**

**Portrait
Klaudia TANDL**

**Gerhard PRÄSENT
„5 x 12“**



**Mitteilungen
des Steirischen Tonkünstlerbundes
Nr.3/4 – OKTOBER 2017**

Mitteilungen des STB : OKTOBER 2017 –Editorial

Liebe STB-Mitglieder und Musikfreunde,

Eine sehr erfolgreiche Saison liegt hinter uns, eine äußerst spannende und abwechslungsreiche neue steht bevor. Ich möchte alle komponierenden Mitglieder aber bitten, sich rege (u.U. stärker als bisher) an unseren Projekten zu beteiligen, vor allem auch die jüngeren, denn nur wenn man selbst Werke (den InterpretInnen direkt - oder mir) vorschlägt, kann man erwarten, in den Programmen auch aufzuscheinen.

Es können (sehr gerne!) neue Kompositionen vorgeschlagen - oder aber bereits fertige Werke eingereicht werden. Im Gegensatz zu einigen anderen Vereinen/Veranstaltern, wo man sich manchmal nur wundern kann, warum man nie auf einem Programm vorkommt, fordern wir alle herzlich dazu auf, eigene Vorschläge zu machen. Natürlich haben die MusikerInnen immer das Recht, sich die Werke (ihren Vorlieben, Möglichkeiten und der Spielzeit nach) auszusuchen – es gibt also keine Garantie - aber ohne sich zu melden wird es auch keine Aufführungen geben.

Bitte auch letztlich das Aufführungsmaterial zur Verfügung zu stellen - ein reiner Hinweis auf einen Verlag genügt normalerweise nicht.

Zum Beispiel war die Beteiligung beim vergangenen Mai-Projekt (KUG-Projekt mit Streicherklassen) relativ gering, es wurden dann aber auch, bis auf eine Einreichung, alle berücksichtigt.

Auch für das März 2018-Konzert mit dem Karklina-Trio (siehe S.4) gibt es erst drei Werkvorschläge – was ich bei der „klassischen“ Klaviertrio-Besetzung eigentlich nicht verstehe. Alle angedachten Projekte sind auf S. 4-5 wie immer aufgelistet.

Weiters sollte man nicht nur (aber auch!) zu den Aufführungen eigener Werke erscheinen, sondern auch sonst möglichst viele unserer Konzerte besuchen, denn alle InterpretInnen und KomponistInnen (auch ihr /Sie selbst) freuen sich über einen guten Besuch - und nur so haben wir triftige Argumente für eine vernünftige Förderung unserer Projekte durch Stadt, Land und Bund.

Erfreulich war die Beteiligung an der Klarinetten-Edition, welche im kommenden April erscheinen wird (siehe S. 7). Bitte machen Sie aber auch Werbung für deren Verbreitung, denn nur so kommen die Kosten wieder herein. Es gibt immerhin 49 Steirische Musikschulen ... eigentlich eine Pflichtanschaffung!

Das Land Steiermark hat uns gottseidank 2016-19 mit Mehrjahresvertrag gefördert; der Antrag auf eine Verlängerung steht bevor – und wir hoffen stark, dass unsere Leistungen durch eine weitere Zusage belohnt werden ... etwas, wozu das Kulturamt der Stadt Graz seit 2009 keinerlei Anstalten gemacht hat. Nun haben wir mit Dr. Günter Riegler einen neuen Kulturstadtrat, den achten (!) seit meiner Präsidentschaft ... und neue Hoffnungen darf man ja durchaus hegen ... ☺

Ach ja – am 12.November gibt es die 2.Auflage unserer SELFIES – KomponistInnen als Interpreten ... das sollte niemand versäumen!

Auf Wiedersehen bei unseren Konzerten!

Ihr /Euer
Gerhard Präsent

Inhaltsverzeichnis:

<u>Inhaltsverzeichnis:</u>		Seite
Präsent	STB-Konzerte 2017-18	4-5
Nachrichten/Infos		6-11
Präsent	Klarinetten-Edition Subskription	7
Lanner	Bartok-Klavierwettbewerb in Graz	12
Wigand	Der Musiksalon Erfurt	13
Diverse	Konzert-Nachlesen/Rezensionen:	14-20
STB-Konzertprogramme		21-27
Ring	HAVE FUN !!!	27-29
Präsent	PORTRAIT: Klaudia TANDL	30-37
Präsent	“5 x 12” – Zum “Runden ...”	38-46
Kalendarium		47
Impressum		22

STB-Adresse: STB-Büro Vera Hofer, Königergasse 8, 8053 Graz

e-mail: stb_hofer@gmx.at

STB-HANDY-NR : 0681 / 1036 4138

Konzertreferat: Gerhard Präsent, Badstr. 58, 8063 Eggersdorf,

Tel/Fax: 03117 2025, e-mail: praesent@utanet.at

Bankverbindung: Die Steiermärkische

IBAN: AT94 2081 5000 0001 0181 - BIC: STSP AT2G XXX

AKTUELLE homepage:

www.steirischertonkuenstlerbund.at

Der STB auch auf facebook:



Nehmen Sie teil !

<https://www.facebook.com/pages/Steirischer-Tonkünstlerbund-STB/110080432453553>

**Bitte nennen Sie uns auch Ihre e-mail-Adresse: stb_hofer@gmx.at
für Einladungen, dringende Informationen etc.**

Nächste Ausgabe März 2018 - Redaktionschluss: 01.02.2018

Vorschau STB-Saison 2017-18

Das 1. STB-Konzert im Herbst 2017:

Sa. 14. Oktober – 19.30 h - Musiksalon Erfurt, Herrengasse 3/II, Graz
Gedenk- und Jubiläumskonzert mit Werken aus der Zerline-Erfurt-Edition ... mit Regina Brandstätter, Sigrid Präsent, N.N. (Violine), Robert Pösch (Violine & Klavier), Mathias Präsent (Violoncello), Elena Bezdolya – Sopran, Karlheinz Donauer, Edda König, Eduard Lanner, Rita Melem und Andreas Woyke (Klavier) sowie Schülern des Joh.Jos.Fux-Konservatoriums. Kartenvorbestellung unbedingt nötig! Tel. 0699 12197373

2. STB-Konzert: So. 12. November – 16.00 h Florentinersaal/Palais Meran:

“Selfies II” - KomponistInnen spielen eigene Werke ... mit Dario Cebic, Karlheinz Donauer, Viktor Fortin, Magdalena Fürntratt, Karl Haidmayer, Walther Neumann, Gerhard Präsent, Henrik Sande, Isabel de Terry, Adolf Traar, Wolfram Wagner, Jörg-Martin Willnauer, Franz Zebinger u.a.

3. STB-Konzert: So. 3. Dezember – ab 15.00 h Florentinersaal/Palais Meran:

ALEA-Ensemble: „TRANSITIONS“ - Igmarr Jenner – Solo-Violine, Elektronik. Werke von Herbert Blendinger, Dario Cebic, Andreas Stangl, Rudolf Hinterdorfer, Gerhard Präsent, Igmarr Jenner, Michele Trenti & Jörg-Martin Willnauer

So. 21. Jänner 2018 – 16.00 h Florentinersaal/Palais Meran:

Klaudia Tendl – Mezzosopran, Wolfgang Riegler-Sontacchi
– **Klavier:** Richard Dünser, Viktor Fortin, Gerhard Präsent, Christoph Renhart, Christoph Ressi, Wolfgang Riegler-Sontacchi, Adolf Traar, Wolfram Wagner, Jörg-Martin Willnauer u.a.

So. 18. März 2018 – 16.00 h Florentinersaal/Palais Meran:

KARKLINA-Klaviertrio (Vl, Vc, Pn): Eröd, Präsent u.a.
Weitere Werke → Kontakt-Adresse: Maija Karklina,
Hilmteichstr. 21a/2, 8010 Graz, e-mail: mkarklina@inbox.lv

So. 15. April 2018 – 16.00 h Florentinersaal/Palais Meran:

Klarinetten-Projekt II: Präsentation der **STB-Klarinetten-Edition 2018 ...** und das **Quartetto GRAZIOSO** spielt G.Aranyi-Aschner, F.Cibulka, K.Haidmayer, G.Noack, G.Präsent, M.Trenti, W.Vaterl, F.Zebinger

So. 27. Mai 2018: Phönix-Bläserquintett (Fl, Ob, Kl, Hn, Fg): bisher Werke von F.Cibulka, V.Fortin, H.Sande, G.Präsent, J.Teibenbacher u.a. event. ein weiteres Werk → Andrej Skorobogatko, Posthofweg 6, 8010 Graz, e-mail: skorobogatko@aon.at

- **So. 17. Juni 2018: Eduard Lanner – Klavier solo, ALEA-Duo mit Sigrid Präsent – Violine & Michele Trenti – Gitarre:** H.Blendinger, H.Bolterauer, R.Hinterdorfer, G.Präsent, J.Takacs, J.Teibenbacher, M.Trenti, W.Wagner u.a.

Projekte 2018-19, für die noch Werke eingereicht werden können:

- **So. 18. März 2018: KARKLINA-Klaviertrio (Vl, Vc, Pn):** Siehe oben !
- **So. 27. Mai 2018: PHÖNIX-Bläserquintett (Fl, Ob, Kl, Hn, Fg):** Siehe oben !
- **Werke für Kammerchor (Vokalensemble TONUS – 16 Stimmen)** – vorwiegend geistlich: Kontakt: Herbert Bolterauer, Mariahilferplatz 3, 8020 Graz, e-mail: h.bolterauer@utanet.at
- **Werke für Tenor & Orgel** – event. auch Orgel solo ... bzw. Orgel + Melodie-instrument (Tp?, Vl? - abhängig vom Interesse): Kontakt → Andrea Fournier, Mesnergasse 3 , 8010 Graz, Tel: 0699/10 66 21 00, andrea.fournier@gmx.at
- **Werke für das Stella-Artis-Ensemble: Klarinette, Violoncello/Horn & Klavier** (entweder Vc/oder Hn !) Kontakt: Andreas Teufel, Gaußplatz 6/10, 1200 Wien, Tel: 0650 4545754, e-mail: andreas.teufel@utanet.at
- **Grazer Universitätsorchester** – Dirigent & Kontakt: Andrej Skorobogatko, Posthofweg 6, 8010 Graz, e-mail: skorobogatko@aon.at (die Werke dürfen für ein Amateuorchester nicht zu schwer sein, SolistInnen sind selbst zu organisieren (bzw. bezahlen).
- **Kooperation mit dem Joh.Jos.Fux-Konservatorium Graz (Herbst 2018):**
Gesucht werden Werke unterschiedlichster Besetzungen für Prima-la-musica-PreisträgerInnen bzw. begabte SchülerInnen – auch Kammermusik. Vorschläge mit Besetzung (aber noch keine Noten) an → G.Präsent
- **Kooperation mit der Kunst-Uni Graz (Frühjahr 2019):** Gesucht werden Werke für Blechbläser – auch Kammermusik, event. auch mit Klavier. Vorschläge mit Besetzung (aber noch keine Noten) an → G.Präsent
- **Neue Werke für Klavier solo für den Pianisten Nejc Kamplet ...**
Meldungen bzw. Stücke an → G.Präsent
- **Werke für Bassbariton und Klavier:** Meldungen bzw. Stücke an → G.Präsent
- **Werke für Streicher** (mit/ohne Klavier) können sowieso immer eingereicht werden, besonders gesucht Trios 2 Vl+Vc sowie Duos Vl+Vc → G.Präsent

Bitte frühzeitig passende Werke vorschlagen, die Auswahl treffen jedoch immer die InterpretInnen. Weitere Infos in den „Mitteilungen März 2018“.

Geplante Vokal-Edition siehe Seite 11 !!!

Nachrichten/Informationen:

Preis für Magdalena Fürntratt – unser jüngstes komponierendes STB-Mitglied !

Am Samstag, 20. Mai 2017 fand in Salzburg (Kleiner Saal, Universität Mozarteum (Mirabellplatz 1, 5020 Salzburg) das Finale des bundesweiten Nachwuchs-Kompositionswettbewerbs „Jugend komponiert 2017“ statt.

KomponistInnen im Alter von 10 bis 18 Jahren waren beim diesjährigen Wettbewerb aufgerufen, Werke für die Besetzung Trompete, Horn, Posaune einzureichen. Die Werke der FinalistInnen wurden von professionellen MusikerInnen (Trompete: Andras Gergely, Horn: Markus Hurmann, Posaune: Stefan Konzett) zur Uraufführung gebracht. Die Fachjury – Richard Graf (Vorsitz), Alexander Kukelka und Gunter Waldek– vergab die Preise:

Kategorie I (10-14 Jahre)

1. Preis: Andreas Bachmair

Kategorie II (15-18 Jahre)

1. Preis: David Lohninger 2. Preis: Magdalena Fürntratt

3. Preis: Henryk Golden und Michael Gössler



Magdalena Fürntratt (6. von links) bei der Preisverleihung

Steirischer TonkünstlerBund

Klarinetten-Edition 2018 – Subskription

(erscheint Frühjahr 2018)

21 Werke von 10 Komponisten in FÜNF Bänden (ca. 360 Seiten) – für Klarinetten (Solo, Duo, Trio, Quartett, inkl. Bassethorn/Bassklarinette) – mit und ohne Klavier – für junge KünstlerInnen – in verschiedensten Schwierigkeiten von leicht bis konzertant – und für Wettbewerbe geeignet!

von

Georg ARÁNYI-ASCHNER, Dario CEBIC, Franz CIBULKA, Viktor FORTIN, Karl HAIDMAYER, Gerd NOACK, Gerhard PRÄSENT, Michele TRENTI, Walter VATERL und Franz ZEBINGER

Subskriptionspreis (5 Bände): insges. 35 € (+Porto)

STB-Mitglieder 28 € (+Porto)

Abholung bei den STB-Konzerten möglich!

Nach Erscheinen im Frühjahr 2018 beträgt der Preis 40 € !

Subskriptions-Bestellung (bis 31.01.2018):

An: **STB-Präsent, Badstr.58, 8063 Eggersdorf**
e-mail: praesent@utanet.at ~ Tel/Fax: 03117 2025

JA - ich bestelle in Subskription Exemplar/e der STB-Klarinetten-Edition zum

☐ Subskriptions-Preis von	35 €
☐ STB-Mitgliederpreis-Preis von	28 €
☐ JA - ich werde Mitglied (25 € MB jährlich) und beanspruche die Mitglieder-Ermäßigung!	

Name: Adresse:

e-mail: Tel/Fax:

Dario Cebić gewinnt den „1. World Award 2017 in Music Composition“



Die Auszeichnung wird von der „International Art Society & Academy“ verliehen.

Professor Čebić erhielt sie für seine hervorragenden Ergebnisse und Leistungen auf dem Gebiet der musikalischen Kunst und Komposition – und ist nur eine von mehreren Preisen, die er 2016 und 2017 verliehen bekam.

Dario Cebić studierte in Graz und Wien, promovierte 2012 in Graz (Dr.phil) und unterrichtet derzeit am Konservatorium „Franz Schubert“ in Wien sowie in Zagreb/Dugo Selo (Kroatien), wo er Direktor der dortigen Musikschule ist. Seine über 100 Werke waren bisher in über 60 Ländern zu hören, darunter natürlich auch in Graz.

Malta International Composition Competition for String Quartet

Marco Reghezza (Italien) gewinnt den 1.Preis beim „Internationalen Kompositions-Wettbewerb“ für Streichquartett“ in Malta 2017 mit dem Werk „FOUR CLEVER FRIENDS“.



Beide Preisträger sind Mitglieder beim STB und wurden in Graz bereits mehrfach aufgeführt.

ALEA-Konzert mit Georg Schulz am 12. April 2017 im Kunstverein “Alte Schmiede” in Wien: es standen Werke aus den STB-Konzerten vom 4.12.2016 (Paolo Rotili, Gianni Possio, Marco Reghezza, Gerhard Präsent) sowie vom 12.3. 2017 (Zbigniew Bargielski zu seinem 80. Geburtstag) auf dem Programm.

Am 16. März 2017 wurde im Wiener Konzerthaus im Konzert **NORDLICHTER III** mit dem Ensemble »die reihe« **Christoph Renharts** Liederzyklus »Farben des Mohns« für Mezzosopran und Ensemble aufgeführt. Solistin war Anna Clare Hauf, der Dirigent Gottfried Rabl. Durch den Abend führte die Ö1-Radiomoderatorin Teresa Vogl.

Am 22. August wurde im Rahmen des Grafenegg-Festivals »L’isola morta« von **Christoph Renhart** uraufgeführt. Es spielte das Tonkünstler-Orchester Niederösterreich unter der Leitung der fünf Komponisten, die während des Workshops »INK STILL WET« gemeinsam mit dem heurigen Composer in Residence, Brad Lubman fünf neue Werke erarbeitet haben.

Im **ORF/Ö1** wurde die Aufnahme dieses Konzerts in der Sendung „**Zeitton**“ am 5. September (23:03) – inkl. eines Interviews mit **Christoph Renhart**, welches Gustav Danzinger führte – gesendet.

Weitere STB-Werke im ORF

In der Sendung “**Pasticcio**” am Dienstag. 4. April 2017 mit Johannes Leopold Mayer wurde von Franz Zebinger “Schmetterlingsstücke” für Streichtrio (Ausführende: ALEA-Ensemble) ausgestrahlt. Die Aufnahme stammte von der CD “STB 11/02” (String Action) des STB.

In einer Sendung “**Aus dem steirischen Musikleben**” in Ö2/Steiermark am 23. Juli um 20:04 h wurden Aufnahmen des Konzertes “5 x 12” vom 11. Juni mit Werken von **Gerhard Präsent** sowie ein Interview mit dem Komponisten ausgestrahlt.

In der Sendung “**Zeitton**” am 1. August (Ö1 23:03 h) gab es ebenfalls Ausschnitte aus diesem Konzert sowie eine Aufnahme aus dem Musikverein Wien aus dem Jahre 2010 mit der “Partita sagrada” op. 60 für Kammerorchester (Ensemble Kontrapunkte unter Peter Keuschnig) von Gerhard Präsent. Beide Sendungen hat Franz Josef Kerstinger gestaltet. Er schreibt dazu in der online-Ankündigung:

„Er schließt kein Geräusch, keinen Klang, keine Technik aus. Allerdings hat sich die Zuwendung zum Einen für ihn als zielführender erwiesen als die Einbeziehung des Anderen. Der steirische Komponist Gerhard Präsent hat sich immer gefühlt, als sitze er zwischen zwei Stühlen, hat er doch seinen eigenen Weg zwischen Aspekten und Tendenzen der Avantgarde und der Tradition gesucht; ein Weg der sich schließlich als erfolgreich erwiesen hat, wie man an den zahlreichen Aufführungen seiner Werke im In- und Ausland, sowie den zahlreichen Preisen und Auszeichnungen sehen kann. Heuer feiert der in Graz geborene Komponist und Dirigent seinen 60. Geburtstag, der an der Kunstuniversität seiner Geburtsstadt studiert hat und an dieser Ausbildungsstätte seit vielen Jahren nun auch selbst unterrichtet.“

Das "Grazer Universitätsorchester" in Kroatien

Von: <http://www.dugoselska-kronika.hr> (übersetzt)

Das „Internationale Festival der klassischen Musik“, organisiert von der Musikschule Dugo Selo, fand am [vergangenen] Samstag, 20. Mai zum 6. Mal in Folge statt und wurde für das Publikum im [...] Saal zum unvergesslichen musikalischen Ereignis.

Im Programm des Abends traten Schüler der Musikschule Dugo Selo [der Professoren] auf - ohne Zweifel die größten Stars des Festivals war aber das [...] "Grazer Universitätsorchester" unter der Leitung vom Dirigenten Andrej Skorobogatko.

Das Orchester, welches aus 65 Musikern besteht, spielten Werke von G. Präsent „Violinkonzert Op. 73“, die „1. Symphony - Mystic für großes Orchester“ vom Direktor der Dugo Selo Musikschule Dario Čebić sowie das 2. Konzert für Klavier und Orchester von Sergej Rachmaninov. Ihre Leistung wurde von den Solistinnen Sigrid Präsent (Violine) und Svetlana Sokolova am Klavier unterstützt. Ihr Abendkonzert war ein außergewöhnliches Musikerlebnis für das Publikum in Dugo Selo, vor dem die Musiker aus Österreich zum ersten Mal – überhaupt erstmals in Kroatien - aufgetreten sind, was den Besuch in unserer Stadt noch spezieller macht. [...]

Das Festival wurde am nächsten Tag in der Halle der National University Sessvete (Zagreb) [...] mit einer Wiederholung des Programms fortgesetzt.



Sigrid Präsent (Violine), Dirigent Andrej Skorobogatko und das GUO

So. 11.Juni 2017 – 10.30 h - Fux-Saal, Nicolaigasse 2, 8020 Graz

Hommage-Konzert für Franz Cibulka

Beinahe ein Jahr nach dem traurigen Ableben des steirischen Komponisten Franz Cibulka veranstaltete das Joh.Jos.Fux-Konservatorium ein Gedenkkonzert zu Ehren ihres langjährigen und geschätzten Lehrers und Tonschöpfers.

Ausführende waren dabei SchülerInnen und auch LehrerInnen des Konservatoriums, die Werke in unterschiedlichster Besetzung, vom Solostück bis zu Kammermusik auf hohem Niveau zum Erklingen brachten und dabei die Vielfalt in Cibulkas Schaffen eindrucksvoll demonstrierten. Direktor Mag. Eduard Lanner sowie die Landerätin Frau Mag. Ursula Lackner, die selbst Klarinettenschülerin bei Franz Cibulka gewesen war, fanden berührende Worte über diese große Persönlichkeit, deren Musik auch weiterhin im hiesigen Musikleben ihren würdigen Platz finden wird. Das Publikum im randvoll besetzten Saal des Konservatoriums dankte mit lang anhaltendem Applaus.

* * *

Die nächste **Vollversammlung des STB** wird am **Sonntag, 21.Jänner 2018**, Beginn ca. 13 h, im Palais Meran (Kunst-Uni) stattfinden – das ist vor dem STB-Konzert (16 h) mit Klaudia Tandl (Mezzosopran) und Wolfgang Riegler-Sontacci (Klavier).

Alle STB-Mitglieder sind herzlich eingeladen. Anträge zur Vollversammlung sind mindestens eine Woche (bei nötigen Recherchen/ Auflistungen etc. mindestens 14 Tage) vor dem Termin an das STB-Büro zu richten. Eine detaillierte weitere Einladung ergeht Ende des Jahres per Brief/e-mail.

In Vorbereitung: STB-Vokal-Edition 2020/21:

Der STB plant in einigen Jahren – in Fortsetzung seiner Notenveröffentlichungen – die Herausgabe einer Vokal-Edition für Lieder und Gesänge mit Klavier.

Komponierende STB-Mitglieder sind aufgerufen, passende Werke, unter Umständen in höheren und tieferen Fassungen, vorzuschlagen. Es können nur verlagsfreie Werke eingereicht werden, wobei die KomponistInnen die Verantwortung für die Rechte der Textvorlagen übernehmen müssen (der STB ist finanziell nicht in der Lage, für Abdrucksrechte von Texten Gebühren zu übernehmen).

Die Werke müssen in digitalem Druck (Hochformat A4) vorliegen. Die KomponistInnen erhalten keinerlei finanzielle Abgeltungen, jedoch mindestens fünf Editionsexemplare gratis.

Es ist geplant, Teile der Edition in einem STB-Konzert mit geeigneten InterpretInnen aufzuführen.

Bitte derzeit noch keine Noten einzusenden, sondern nur Meldung der vorgeschlagenen Werke (mit Titel, Seitenanzahl, Spieldauer etc.) an → G.Präsent.

5. Bela-Bartok-Klavierwettbewerb in Graz

Der 5. Internationale Béla Bartók Klavierwettbewerb findet in Kooperation zwischen dem Johann-Joseph-Fux-Konservatorium und der Bartók Gesellschaft Wien (und mit Beteiligung des Steirischen Tonkünstlerbundes) erstmalig in Graz – tagsüber von 14. bis 19. November 2017 im Fux-Saal des Konservatoriums – statt. Rund achtzig internationale Klaviertalente stellen sich in sechs Alterskategorien der Jury, die sich aus ProfessorInnen österreichischer Konservatorien und Kunstuniversitäten zusammensetzt. Neben den Werken Béla Bartóks und der Wiener Klassik stehen auch Werke steirischer Komponisten im Mittelpunkt. Als Anreiz für die Interpretation steirischer Werke (ausgewählte Kompositionen von Jacob Stolz, Victor Urbancic, W.A. Remy, Gerhard Präsent, Viktor Fortin, Karl Haidmayer, Herbert Bolterauer, Christoph Renhart, Wolfram Wagner, Franz Koring, Richard Dünser, Georg Arányi-Aschner, Franz Zebinger) sind Sonderpreise vorgesehen.

Preisträgerkonzerte in Österreich und Ungarn sind geplant.

Warum nehmen Sie nicht einfach ein CD-ABO ?

Der STB produziert von allen seinen Konzerten Mitschnitte auf CD – allerdings in beschränkter Auflage und nur in der vorbestellten Anzahl.

Mit einem CD-Abo haben Sie ihr Exemplar jedenfalls fix, können es bei unseren Konzerten abholen oder sich zusenden lassen – und Sie können nicht vergessen, ein Exemplar zu bestellen. Es sind absolute Raritäten!

Preis für ein Jahres-Abo: 8 € je CD – zahlbar im Nachhinein!

(6-8 CDs pro Jahr)

So helfen Sie auch mit, die hohen Fixkosten der CD-Produktion zu vermindern.

Melden Sie sich einfach (per E-mail, telefonisch, Fax) beim STB-Büro oder beim nächsten Konzert bei der Dame an Kasse/Buffer.

Hans-Jochen Wigand

Der Musiksalon Erfurt – Entstehung und zukünftige Entwicklung

Als meine Frau Heidemarie „Heidi“ Wigand Anfang des Jahres 2000 die Idee vom „Musiksalon Erfurt“ in den Räumen der ehemaligen Musikschule ihrer Mutter Zerline und ihres Großvaters Robert Erfurt entwickelte, war meine erste Reaktion noch von großer Skepsis geprägt – typisch für einen die Risiken abwägenden Selbständigen! Als sich aber dann der Zuspruch vieler Freunde und zahlreicher befreundeter Künstler einstellte, ließ auch ich mich überzeugen und musste meine Einschätzung revidieren. Der gemeinnützige Verein „Musiksalon Erfurt“ wurde von uns – gemeinsam mit unterstützenden Freunden – gegründet, die Einrichtung sowie Gestaltung der Räumlichkeiten geplant und realisiert, die Veranstaltungsstättenbewilligung erwirkt und der Musiksalon im Herbst 2002 – vor 15 Jahren also – mit dem ersten Konzert eröffnet! Seit damals und bis zum Dezember 2016 (also noch bis 1 ½ Monate vor ihrem tragischen Tod) hat meine Frau Heidi die gesamte Organisationsarbeit (von meist 20-30 Stunden je Woche) für den Konzertbetrieb des Musiksalons mit größtem persönlichen Einsatz und ausschließlich ehrenamtlich geleistet – samt den 2 bisherigen Jubiläumskonzerten von 2007 und 2012. Mein ehrenamtlicher Beitrag blieb in diesen 15 Jahren eher im Hintergrund und bezog sich auf die technischen, rechtlichen, administrativen und finanziellen Angelegenheiten der Vermietung, des Vereins, der AKM und der Förderungen – abgesehen vom laufenden Sponsoring der Plakate, Handzettel und Programme für die rund 700 Konzerte in dieser Zeit....Seit dem überraschenden Tod meiner Frau am 4.2.2017 ist diese Zeit nun gänzlich vorbei und ich selbst bin unfreiwillig in den Vordergrund getreten, um (auch mit tatkräftiger Hilfe einiger Freunde) der Bitte meiner lieben Frau zu entsprechen, **diesen Musiksalon solange wie möglich in ihrem Sinne und auch mit neuen Ideen weiterzuführen**. Somit bemühe ich mich seit Februar 2017 nach Kräften, diesem ihren Wunsch (der aber auch bei ihr schon lange die Reduzierung der persönlichen Organisationsbelastung inkludierte) bestmöglich nachzukommen und habe dafür im letzten Halbjahr auch viel dankenswerten Zuspruch erhalten. Gleichzeitig wird im Interesse meiner altersrelevanten und v.a. familiär angestrebten persönlichen Entlastung versucht, ab 2018 einen **schrittweisen Übergang zu einem externen selbständigen Geschäftsführer für das operative PR- und Veranstaltungsmanagement und dessen Ausbau in zeitlicher und quantitativer Hinsicht** zu vollziehen, sodaß ich mich persönlich nach über 15 Jahren deutlich und schrittweise aus der persönlichen Verantwortung zurücknehmen kann. Dabei soll gewährleistet werden, dass das **Grundkonzept und vor allem der Charakter des Musiksalons beibehalten, jedoch gleichzeitig behutsam weiterentwickelt und erweitert werden**. Näheres dazu wird sich nach den entsprechenden Verhandlungen im Herbst 2017 klären, in welchem zunächst jedoch das **am 14.10. stattfindende Gedenk- und Jubiläumskonzert für Heidemarie Wigand, 15 Jahre Musiksalon und 110 Jahre Zerline Erfurt** (mit 26 ihrer 50 Werke) im Vordergrund steht.

Dipl.-Ing. Hans-Jochen Wigand (als Obmann des Vereins Musiksalon Erfurt)

Konzert-Nachlesen/Rezensionen:

Franz Zebinger:

„Saiten, Tasten, Knöpfe“ - Sonntag, 12. März 2017, Florentinersaal

Im ersten Teil des Konzertes wurde zum 80. Geburtstag von Zbigniew Bargielski vier aus den 1980er Jahren stammende Werke des prominenten polnischen Komponisten aufgeführt. Sie sind allesamt in der von Bargielski entwickelten Zentralstrukturen-Kompositionstechnik geschrieben. Seine Tonsprache ist der kompromisslosen Modernität der polnischen Schule der 70er und 80er Jahre verpflichtet. Bargielski studierte in Polen, Paris und Graz, lebte und unterrichtete ab 1976 für Jahrzehnte in Graz und Wien. Er ist seit mehreren Jahrzehnten Mitglied des STB.

„Epitaphium“ für zwei Violinen, gespielt von Sigrid Präsent und Igmarr Jenner.
„Versunkene Flammen“ für Violine, Violoncello und Akkordeon (Igmarr Jenner, Tobias Stosiek, Georg Schulz)

„Kaleidoskop“ und „Suite der Tänze und Lieder“ für Akkordeon, virtuos interpretiert von Georg Schulz, der auch einführende Worte zu den Kompositionen sprach.

„Labyrinth“ für Violoncello und Akkordeon (Tobias Stosiek und Georg Schulz)
Alle Interpreten dieses ersten Konzertteiles überzeugten durch Präzision, brillante Technik, Musikalität, ein hohes Maß an Einfühlung in die Tonsprache der feinstrukturierten Kompositionen und hohe Emotionalität. Dementsprechend groß war die Zustimmung des Publikums im gut gefüllten Saal. Auch dem Jubilar war die Freude über die gelungenen Interpretationen deutlich anzumerken.

Dank der langjährigen Kooperation des STB mit dem Creativen Centrum Wien, die immer wieder Auslandskontakte ermöglicht, konnte man in den beiden folgenden Teilen das tschechische Duo Jan Řezníček (Viola) und Eduard Spáčil (Klavier) mit einer Reihe von freitonalen bis tonalen, durchwegs interessanten und fantasievollen Werken österreichischer Komponisten erleben.

Im 2. Teil erklangen: „Konzertante Fantasie für Viola“ in der Fassung für Viola und Klavier von Iván Erőd, das „Notturmo“ von Gerhard Präsent (UA in dieser Fassung), „Walech“ von Franz Zebinger und „Con fuoco“ von Maximilian Kreuz (UA) - sowie im 3. Teil: „Sonate für Viola und Cembalo/Klavier“ des damals 23jährigen Herbert Blendinger, „Café Ritz“ von Paul Hertel und „Drei kroatische Tänze“ von Franz Koriger.

Edda König

An Tasten – 2.April 2017 - Florentinersaal

Abwechslungsreiche Programmgestaltung und herausragende junge Interpretinnen und Interpreten bescherte das April-Konzert des „Steirischen Tonkünstlerbundes“ dem zahlreich erschienenen Publikum unter dem passenden Titel „An Tasten“.

Andreas Teufel eröffnete das Konzert mit den „Memories. Dark Twilight“ von Richard Dünser, in dem verträumte Klänge nur selten durch bewegtere Passagen unterbrochen wurden. „Die Sonnenstrahlen von Stuhlweissenburg“ von Georg Aranyi-Aschner sind zwar bereits vor 60 Jahren entstanden, wurden aber vom Klavierdamenduo Katharina Mayer-Heimel und Andrea Szewieczek so frisch und temperamentvoll interpretiert, als wären sie speziell für die Interpretinnen komponiert. Es folgten zum baldigen 90.Geburtstag des steirischen Altmeisters Karl Haidmayer zuerst seine rhythmisch anspruchsvolle 11.Klaviersonate, sodann das Divertimento alla toccata e ricercare, welches der Komponist seinerzeit selbst oft gespielt hatte – und dessen Schwierigkeiten und meisterhafte Bewältigung er ausdrücklich hervorhob. Der Präsident des STB Gerhard Präsent überreichte dem rüstigen Jubilar nicht nur Blumen, sondern auch einen Gutschein für eine Jubiläums-CD mit ausschließlich Haidmayer-Werken, die im Mai erscheinen wird.

Nach der Pause bewährte sich Andreas Teufel sowohl als souveräner Pianist in Christoph Renharts stimmungsvollen „Mondviolen“, als auch als einfühlsamer Rezitator des zusätzlich vorzutragenden Textes. Dario Cebics Concertino für zwei Klaviere präsentierte wuchtige sphärische Klänge und anspruchsvolles Zusammenspiel, während die Sonate von Franz Zebinger eher auf „irdische Klänge“ setzte, darunter sogar ein schwungvoller Ragtime. Die abschließende Toccata von Wolfram Wagner gab Andreas Teufel nochmals Gelegenheit, seine großartige Technik und rhythmische Kompetenz unter Beweis zu stellen.

Lang anhaltender begeisterter Applaus würdigte die großartigen Leistungen. Es ist äußerst lobenswert, dass in den Konzerten des STB häufig jüngere hochtalentierteste MusikerInnen die Möglichkeit erhalten, ihre Fähigkeiten an zeitgenössischen Werken unter Beweis zu stellen. Alle drei PianistInnen dieses Konzertes empfehlen sich jedenfalls in Zukunft für weitere anspruchsvolle Aufgaben.

„KUG & STB-Kooperation 2017“ – 3.Mai 2017

Ein Jubilar im Mittelpunkt – Ehrung von Karl Haidmayer in Konzert auf hohem Niveau

Zu seinem 6. Saisonkonzert lud [der STB] ... in Kooperation mit der Kunstuniversität ... in den Florentinersaal. Mit Viktor Fortin, Gerhard Präsent, Karl Haidmayer, Wolfram Wagner und Iván Eröd wurden [...] Komponisten mit [...] Schaffensbezug zur Steiermark präsentiert. Studierenden [...] der KUG gelangen die Werke auf beachtlichem Niveau. Fortins „Toccata“ [für Violoncello] (2014) und seine Romanze für Cello und Gitarre (2011) rahmten Présents „Canzona op.50“ für Violine und Cello (2004) ein.

Zum besonderen Anlass seines 90. Geburtstages wurde Karl Haidmayer [...] eine exklusive [CD mit] Aufnahmen seiner Werke aus den letzten 10 Jahren überreicht. Einen Höreindruck seines Schaffens lieferte hernach sein „Buschenschank-Trio“ für Piccolo-Flöte, Basstuba und Klavier.

Die zweite Hälfte stand ganz im Zeichen des Klaviertrios. Besonders Wagners „Trio Nr.3“ [...] (2004) begeisterte durch prägnante Rhythmik und prächtige Dynamik [...]. ehe Eröds facettenreiches 2.Trio [...] op.42 (1982) den Schlusspunkt setzte. (Monika Voithofer, Kleine Zeitung 5.5.2017)

Franz Zebinger

KONZERT in A – 6.Mai im Musiksalon Erfurt

Am Samstag, 6. Mai 2017 fand im Grazer Musiksalon Erfurt ein Konzert des ALEA-Duos statt. Sigrid Präsent (Violine) und Rita Melem (Klavier) präsentierten ein höchst anspruchsvolles und abwechslungsreiches Programm mit Werken in A-Dur/a-moll.

Franz Schuberts Sonate für Arpeggione und Klavier in der Violinversion eröffnete den Abend, gefolgt von der spritzigen, kaleidoskopartig unaufhörlich ihre Gestalt ändernde „Arietta ritmica“ von Gerhard Präsent (der als Moderator mit musikhistorisch bestens fundierten, detailreichen Werkeinführungen durch den Abend führte). Vor der Pause dann zwei Tango nuevos von Astor Piazzolla, der – wie erinnerlich – in den späten 80er-Jahren auch einmal mit seinem Ensemble in Grazer Stefaniensaal gastierte.

Zerline Erfurt, die langjährige Leiterin der vormals in den Räumen des heutigen Musiksalons befindlichen Musikschule, war nicht nur Pädagogin, sondern komponierte auch eine beachtliche Anzahl von Stücken, die sie wohl auch für den Unterricht verwendete. Gerhard Präsent, ihr ehemaliger Klavierschüler, hat diese – teilweise nur fragmentarisch oder in Skizzen erhaltenen Werke – neu bearbeitet und herausgegeben. Der vor kurzem überraschend verstorbenen Tochter Zerline Erfurts, Heidemarie Wigand, widmeten die beiden

Musikerinnen die berührende Interpretation eine dieser Kompositionen: „Verlust“ für Violine und Klavier, eine Art „Lied ohne Worte“.

Das gewichtigste und herausforderndste Stück, César Francks Sonate A-Dur, stand am Ende des Programmes. Beide Künstlerinnen konnten mit temperamentvollem, virtuosen und farbenreichen Spiel alle Höhen und Tiefen dieses virtuos Monumentalwerkes ausloten und das Publikum bis zur letzten Sekunde in atemloser Spannung halten. Verdienter Applaus!

3. Abo-Konzert am 23. Mai 2017 – Bruck an der Mur: Uraufführung des Auftragswerks „Paradiesreise“ von Franz Zebinger

Gelungene Uraufführung des großen Oratoriums „Paradiesreise“, das Franz Zebinger im Auftrag der Stadt Bruck zu Texten des in Bruck begrabenen Minnesängers Hugo von Montfort komponierte.

Mit viel Gespür vertonte [er] die Gedichte [und] kombinierte ... geschickt Elemente der mittelalterlichen Musik mit neuen Harmonien ... für ganz besondere, neuartige Klangfarben. Das Joseph-Haydn-Orchester brachte das beeindruckende Werk ... mit dem Singkreis Bruck und dem Chor der Pfarre Frohnleiten unter der Leitung von Miriam Ahrer auf die Bühne des Kulturhauses. Die Rolle des Hugo von Montfort gestaltete Daniel Johannsen [mit klarer Tenorstimme] wortdeutlich und lebendig, Ewald Nagl sang ... als mächtiger Gralsritter mit kräftigem Baritonklang und Klaudia Tandl berührte als strahlende Gralsjungfrau. Miriam Ahrer führte sicher durch die umfangreiche Partitur. Die gelungene Mischung aus altem Text und neuer Musik wurde ... begeistert aufgenommen und mit viel Applaus für die Ausführenden und für den Komponisten Franz Zebinger bedacht.(Stadtnachrichten Bruck/Mur – Juli 2017)



Die Ausführenden – in der Mitte der Komponist Franz Zebinger

Kurt Berger

Jubiläumskonzert mit Werken von Gerhard Präsent, 11. Juni 2017

In guter universitärer Tradition wurde für den Jubilar Gerhard Präsent am 11. Juni 2017 an der Kunst-Universität Graz ein Nachmittagskonzert mit seinen Werken veranstaltet. Zum 60. Geburtstag hat man das Recht und die Pflicht, den Weggefährten, Lehrern und Schülern sowie dem p.t. Publikum Auszüge aus seinem Werk zu zeigen und die eine oder andere Nuance darin noch einmal vor großem Publikum zu betonen. Mit 65 oder gar mit 70 nimmt man standesgemäß dagegen nur mehr Huldigungen entgegen.

Gerhard Präsent ist 60 Jahre und der Nachmittag im Florentinersaal des Palais Meran hat unter den strengen Augen und v.a. Ohren von Erzherzog Johann die vielschichtigen Facetten des Schaffens des Jubilars hervorragend herausarbeiten können. Freunde und Wegbegleiter wie Eduard Lanner (Klavier), Christian Pold (Saxophon), das ALEA Ensemble mit Sigrid Präsent (Violine), Igmar Jenner (Violine) und Tobias Stosiek (Violoncello), sowie Agnieszka Kapron-Nabl (Viola), Rita Melem (Klavier) und Edda König (Klavier) interpretierten Werke aus dem breiten Schaffen des Jubilars mit dem heutigen Verständnis und auf extrem hohem künstlerischen Niveau. Ca. 60 Besucher genossen die Retrospektive, wenn auch im etwas heißen Saal.

Den Auftakt bildete die „Sonatina gemella“ für Violine (Sigrid Präsent) und Klavier (Edda König) aus dem Jahr 1986. Schon in diesem frühen Werk zeigen sich klare Strukturen, eine ansprechende, ja bisweilen frische Rhythmik und ein feines Spiel mit Tempo- und Stimmungswechsel. Der martialische erste Satz spiegelt sich in der Mimik des Erzherzogs wieder, die seine innere Unruhe offenbart. Das unendlich traurige Giocoso, hervorragend intoniert von Sigrid Präsent, findet seine Auflösung und verebbt. Das Intermezzo entführt mit seiner klaren pentatonischen Linie in fernöstliche Gefilde, während das Finale alla danza so rhythmisch angelegt ist, dass es das Publikum zu einem federleichten Tanz in den Sommer einlädt.

Es folgte ein „Solo für einen Holzbläser“, in diesem Fall für Christian Pold, aus dem Jahr 1979. Das Stück ist zweifelsohne ein Kind seiner Zeit und spiegelt den sich damals abzeichnenden generellen Umbruch in der Gesellschaft wieder. Das Spiel mit der Dynamik geht bis zum „experimentellen“ Stampfen mit dem Fuß bevor es mit einem äußerst jazzigen Finale endet. Christian Pold hat aus seinem Saxophon gekonnt alles herausgeholt, um den Vorgaben des Jubilars gerecht zu werden.

Das zweite große Solostück „A Rayas“ für Violoncello (2001/02) zählte – zumindest für mich als Laien – zu den herausragenden Stücken des Nachmittags. Wer ist nicht sofort gefangen, wenn Tobias Stosiek in die Saiten seines Cellos greift? Wenn dann noch die Schwermut des Stücks seine Wirkung entfaltet, sich der Bordunbass erst spät in Kadenzen auflöst, ein luftiges Solo dem Höhepunkt zustrebt und das Stück danach wieder in die Schwermut

zurückzufällt, knistert die Luft vor stimmiger Perfektion. Der überbordende Applaus galt dem Solisten und dem Jubilar.

“Green Music” für zwei Violinen (Sigrid Präsent und Igmarr Jenner) aus dem Jahr 2015 versteht sich retrospektiv betrachtet als feiner, frischer Gruß aus der Steiermark an die Wiener Hofburg. Dieses äußerst kurzweilige Stück mit jazzigem, fetzigem Rhythmus, wie ihn Herbie Hancock Anfang der 1970er Jahre pflegte, aber gespielt auf 2 Violinen (!), mit typisch altsteirischen Folkloreelementen, die an ein heiteres Treiben am Bache erinnern, und mit einem großartig vorgetragenen Duett gewürzt, erweist sich als authentischer Botschafter unseres Landes.

Eduard Lanner, “Bagatelle (avant et après)” für Klavier (2011), hat das Stück in Tschaikowsky’scher Manier aufgerissen, um es sofort wieder auf einem Ton verhallen zu lassen. Große Dynamik beherrscht dieses Stück, das v.a. die jazzige und rhythmische Virtuosität von Solist und Jubilar belegt, dem Namen des Stückes aber keinesfalls gerecht wird.

Das “Trio intricato” für Violine (Sigrid Präsent), Violoncello (Tobias Stosiek) & Klavier (Rita Melem) aus den jungen Jahren unseres Jubilars (1983-85) ist ein düsteres Stück mit einem unversöhnlichen Schluss und zeigt dem Publikum experimentelle, aber auch düstere Facetten, die sich im späteren Werk so nicht mehr finden.

In der Pause wurden die Gäste in allerlößlichster, Präsent’scher Manier verwöhnt. Nach dem Geburtstagsständchen von Herbert Bolterauer für drei Streicher (2017) hielt der Komponist Franz Zebinger die Laudatio und hob vor allem den unermüdlichen Einsatz von Gerhard Präsent für die zeitgenössische Musik in der Steiermark hervor.

Mit “BIG BEN” (2012) für zwei Violinen (Sigrid Präsent, Igmarr Jenner) & Violoncello (Tobias Stosiek) folgte eines der Hauptwerke unseres Jubilars. Dieses Werk entstand im Auftrag des Österreichischen Kulturforums London. Der aufmerksame Zuhörer fühlt sich bereits in den ersten Takten in das Erwachen einer Metropole versetzt. Sein Weg zur U-Bahn und ins Büro wird zunächst von einer einsamen Violine begleitet, ehe das Cello signalisiert, dass ständig mehr Menschen hinzukommen, und es für diese gemeinsam den zwingenden Rhythmus für den Vormittag vorgibt. Kurz vor Mittag wird das Treiben hektischer und findet erst zum Lunch im Pub eine kurze Verschnaufpause. Der letzte Schluck Bier wird von der wehmütigen Vorahnung über die Mühen der für den Nachmittag anstehenden Arbeiten begleitet, bevor es zurück geht ins Büro. Ein kurzes Durchschnaufen und schon gemahnen die Akkordzerlegungen abermals zur Konzentration. Ein fernes Glockengeläut kündigt den Feierabend an, doch zuvor geht es noch – unisono – wieder zurück zur U-Bahn, sodann bahnt die Violine wieder den Weg zurück, durch das Gewühl der Großstadt. Das Treiben ebbt ab und mündet in einem experimentellen Zupfen, Kratzen und Klopfen auf den Instrumenten, ein letztes, akkordhaftes Aufbäumen gegen die Müdigkeit, doch schließlich erhebt Big Ben deutlich sein Geläut zur Ruhe.

“TRES DADOS”, eine Suite für drei Streicher (2014-15) (Violine: Sigrid Präsent, Igmarr Jenner; Violoncello: Tobias Stosiek) lädt das Publikum mit seinen drei Sätzen TangAléo, RumbÁlea und JigAléas zum Tanz ein. Jeder Satz ist klassisch aufgebaut, doch die Spannung und Würze liegt in der herausragenden Rhythmik und in den scherzhaften Einschlügen, die die scheinbar vorgegebene, länder- und tanzspezifische Form mit einer sagenhaften Leichtigkeit durchbrechen. Die kurzweiligen, schwungvollen Elemente begeistern. Das ALEA-Ensemble, dem dieses Stück gewidmet ist, zeigt seine großartige Virtuosität – eine Wonne für jeden Zuhörer.

Die “Missa” für Streichquartett (2001 – posthum Herbert König gewidmet) (Violine: Sigrid Präsent, Igmarr Jenner; Viola: Agnieszka Kapron-Nabl; Violoncello: Tobias Stosiek) offenbart die ganze Leidenschaft und Hingabe des Komponisten zu einem geliebten Menschen, den er verloren hat. Sie gibt aber zugleich auch Zeugnis über die Empathie und Offenheit, die unser Jubilar in sich trägt. Berührend und überwältigend.

Das letzte Stück, das Finale “Con spirito – allargando” aus dem 2. Streichquartett “La Tache” (1994/95) führt zunächst wieder in die heitere Welt der Rhythmik zurück. “La Tache” bedeutet “die Arbeit”, “die Aufgabe” bzw. im Sinne der von unserem Jubilar so geliebten burgundischen Weinbautradition das im Weingarten zu vollbringende “Tagwerk.” “La Tâche” bezeichnet aber auch einen von unserem Jubilar, der auch als “Ami de vignobles de Bourgogne” gilt, geschätzten, 6,06 ha großen Weingarten in Vosne-Romanée. Und deshalb ist es umso verständlicher, dass Gerhard Präsent die von ihm in der Bassführung und der Solo-Violine selbst mit großer Spannung herbeigezauberten Gewitterwolken alsbald wieder abziehen lässt, bevor sie großen Schaden an den Rebstöcken anrichten können.

Kurzweile und Spannung dominierten diesen nicht nur in musikalischer Hinsicht heißen Nachmittag. Vor allem fiel die große emotionale Intensität der Werke von Gerhard Präsent auf. Die Werkauswahl des Jubilars belegt, dass es ihm nie um Effekthascherei geht, Gerhard Präsent setzt bedacht Statements, aber stets mit anregender Rhythmik. Dieser rote Faden zieht sich durch seine am 11. Juni 2017 gezeigten Werke. Bravo! Mit den besten Glückwünschen zum 60. Geburtstag. - Kurt Berger

Wollen Sie Ihre eigene Website ?

Ab ca. € 250,- (je nach Inhalt und Aufwand) möglich, professionell erstellt.

Kontakt: Tel.: 0660 5599 351, e-mail: dpraesent@hotmail.com

Die letzten STB-Konzertprogramme:

„SAITEN, TASTEN, KNÖPFE“: 12.März'17 Florentinersaal

Zum 80.Geburtstag von Zbigniew Bargielski

Zbigniew Bargielski: „Epitaphium“ für zwei Violinen (1982) (1)(2)
(*1937)

„Versunkene Flammen“ für Violine, Violoncello und
Akkordeon (1985) (1)

„Kaleidoskop“ für Akkordeon solo (1988)
„Suite der Tänze und Lieder“ für Akkordeon (1986)

„Labyrinth“ für Violoncello und Akkordeon (1987)
(1984, rev.1987)

ALEA-Ensemble:
Georg Schulz – Akkordeon
Igmar Jenner – Violine (1)
Sigrid Präsent – Violine (2)
Tobias Stosiek – Violoncello

2.Teil

Iván ERÖD: Konzertante Fantasie für Viola – Fassung mit Klavier
(*1936) (original mit Streichorchester) – op.35 (1980/81)
Lento – Poco piu mosso, risoluto – Andante tranquillo –
Vivace scherzando – Molto vivace –
Andante tranquillo – Allegro vivace.

Gerhard PRÄSENT: “Notturmo” – Fassung für Viola und Klavier
(*1957) (XLVIIh: 2003/16) – UA

Franz ZEBINGER: “Walech” für Viola & Klavier
(*1946)

Maximilian KREUZ: “Con fuoco” für Viola & Klavier Wv.56e (2014) – UA
(*1953)

·/·

Herbert BLENDINGER: Sonate für Viola & Cembalo/Klavier op.13 (1959)
(*1936)

Intrada - Allegro vivace

Adagio

Alla Marcia

Paul HERTEL:
(*1953)

Café Ritz für Viola & Klavier op.67 (2006)

Nocturne

Französischer Walzer

Tango

Franz KORINGER:
(1921-2000)

Drei Kroatische Tänze für Viola & Klavier (1986)

Vivace

Lento

Presto

Jan Řezníček – Viola Eduard Spáčil – Klavier

In Kooperation mit dem Creativen Centrum Wien

Impressum: Medieninhaber und Herausgeber: Steirischer Tonkünstlerbund (STB), ZVR-Zahl: 4427 19971, **Büro Vera Hofer, Königergasse 8, 8053 Graz, Mobil: 0681 1036 4138, e-mail: stb_hofer@gmx.at , Fax/Präsent 03117 2025.**
Redaktion & Konzertreferat: Gerhard Präsent, Badstr.58, 8063 Eggersdorf/Graz, Tel&Fax: 03117 2025, e-mail: praesent@utanet.at , für den Inhalt verantwortlich: Gerhard Präsent. homepage: www.steirischertonkuenstlerbund.at . Namentlich gekennzeichnete Beiträge geben nicht immer die Meinung des Herausgebers wieder. Angekündigte Termine verstehen sich mit Vorbehalt, die Verantwortung dafür liegt ausschließlich beim Veranstalter. Jegliche Haftung für Änderungen, Irrtümer und Druckfehler wird ausgeschlossen. Die „Mitteilungen des STB“ erscheinen zwei bis drei Mal jährlich, incl. Doppelnummern. Verlagspostamt A-8053 Graz.
Bankverbindung: Die Steiermärkische – IBAN: AT94 2081 5000 0001 0181 – BIC: STSP AT2G XXX

„An Tasten“ – 2.April '17 - Florentinersaal

Programm:

Richard DÜNSER: Memories. Dark Twilight – für Piano solo (2006) (1)
(*1959)

Georg ARANYI-ASCHNER: Aus “Die Sonnenstrahlen von Stuhlweißenburg”
(*1923) für zwei Klaviere (1957)
1. Satz: Allegro non troppo. (2)

Karl HAIDMAYER: 11. Klaviersonate (PV 310 - 1996) (1)
(*1927)
1. Allegro
2. Andante
3. Presto

“Divertimento alla toccata e ricercare” (2)
für zwei Klaviere (PV 67 - 1955)

Zum 90. Geburtstag von Sir Karl Haidmayer

P a u s e

Christoph RENHART: “Mondviolen” für Klavier (2012) (1)
(*1987)

Dario CEBIC: “Concertino” für zwei Klaviere (2016 - UA) (2)
(*1976)

Franz ZEBINGER: Sonate für zwei Klaviere (2010/11) (2)
(*1946)
1. Allegro moderato
2. Wie eine Ballade
3. Allegro con spirito

Wolfram WAGNER: Toccata für Klavier (2002) (1)
(*1962)

Andreas Teufel – Klavier solo (1)

Katharina Mayer-Heimel & Andrea Szewieczek – Klavierduo (2)

3.Mai 2017 – Florentinersaal

„KUG & STB-Kooperation 2017“

Viktor Fortin:
(*1936)

“Toccata” für Violoncello solo (2014)

Charlotte Hirschberg – Violoncello (2)

Gerhard Präsent:
(*1957)

“Canzona Op.50” (L:2004)

Fantasia – attacca

Toccata

Aria

Capriccio

Yvette Szeles - Violine (11)

Anna Veselova – Violoncello (9)

Viktor Fortin:

“Romanze” für Violoncello und Gitarre (2011)

Gustavo Rodriguez Jara – Violoncello (2)

Francesca Agostinis – Gitarre (7)

Karl Haidmayer:
(*1927)

„Buschenschank-Trio“ (HV 397/16)

für Piccolo-Flöte, Basstuba und Klavier

1. Allegretto

2. Andante

3. Scherzo – Tempo giusto

Bettina Dokter – Piccolo (3)

Florian Büchele – Tuba (5)

Radimir Tsiko – Klavier (10)

Zum 90. Geburtstag am 1. Mai 2017

P a u s e

Wolfram Wagner:
(*1962)

Trio Nr. 3 für Violine, Violoncello und Klavier (2004)

Präludium

Elegie

Miniaturen: Notturmo – Fughetta - Intermezzo

Finale

Igor Subotin - Violine (6)

Floris Fortin – Violoncello (1)

Anja Mörk – Klavier (8)

Iván Eröd:
(*1936)

2. Trio für Violine, Violoncello und Klavier Op.42 (1982)
1. Largo - Allegro molto - Largo
2. Andante con moto - Allegretto grazioso - Allegro marziale -
Allegro vivace - Poco Adagio - Andante con moto

Denis Bernier – Violine (6)
Marta Capella Pujals – Violoncello (1)
Chiemi Tanaka – Klavier (4)

Ein herzlicher Dank gebührt den Professorinnen und Professoren der Ausbildungsklassen an der KUG, welche die Werke mit ihren Studierenden einstudiert haben:

- (1) Klasse für Violoncello Univ.Prof. Dipl. Musiker Julian Arp
- (2) Klasse für Violoncello O.Univ.Prof.ⁱⁿ Dr.phil. Kerstin Feltz
- (3) Klasse für Flöte O.Univ.Prof. Dipl.-Ing. Dr.techn. Dietrich Flury
- (4) Klasse für Klavier O.Univ.Prof.ⁱⁿ Ayami Ikeba
- (5) Klasse für Tuba O.Univ.Prof. Mag.art. Dr.phil. Josef Maierhofer
- (6) Klasse für Violine O.Univ.Prof.ⁱⁿ Maighread McCrann
- (7) Klasse für Gitarre Univ.Prof. Paolo Pegoraro
- (8) Klasse für Klavier O.Univ.Prof. Markus Schirmer
- (9) Klasse für Violoncello Univ.Prof. Mag.art. Tobias Stosiek
- (10) Klasse für Klavier Univ.Prof.Mag.art. Manfred Tausch
- (11) Klasse für Violine Univ.Prof.ⁱⁿ Sylvia-Elisabeth Viertel

* * *

Das Bier bei



unserem Buffet !

* * *

Wollen Sie einmal einen Konzert-Bericht verfassen?

Wir sind an unabhängigen Berichten über unsere Konzerte – aber auch über andere musikalische Ereignisse, die mit dem hiesigen Musikgeschehen zusammen hängen – immer interessiert.

Wenden Sie sich einfach an die Redaktion: praesent@utanet.at

11.Juni 2017 – Florentinersaal

„5 x 12“ ... Zum „Runden“ von Gerhard Präsent

Gerhard PRÄSENT: “Sonatina gemella” für Violine und Klavier (XIX: 1986) (3)(7)
(*21.6.1957)

Allegro martellato
Giocoso
Intermezzo
Finale alla danza

“Solo für einen Holzbläser” (VI: 1979) (1)

“A Rayas” für Violoncello solo (XLIII: 2001/02) (6)

“Green Music” für zwei Violinen (LXXII: 2015) (3)(4)
(HBP Dr. Alexander Van der Bellen gewidmet)

“Bagatelle (avant et après)” für Klavier (LXIII: 2011) (2)

“Trio intricato” für Violine, Violoncello & Klavier (XIV: 1983-85)
Risoluto/Allegro ritmico/Energico/Leggiero cantabile –
Con immensa tranquillità –
Allegro ritmico (3)(6)(8)

P a u s e

Herbert BOLTERAUER: “Ständchen” für drei Streicher (2017 – UA) (3)(4)(6)
(*1964)

Gerhard Präsent: „BIG BEN“ für zwei Violinen & Violoncello (LXVI: 2012)*

“TRES DADOS” – Suite für drei Streicher (LXIX: 2014-15)*
1. TangAléo
2. RumbÁlea
3. JigAléas (3)(4)(6)

“Missa” für Streichquartett (XLII: 2001)*
1. Kyrie
2. Gloria
3. Credo
4. Sanctus + Hosanna
5. Benedictus + Hosanna
6. Choral
7. Agnus Dei
(posthum Herbert König 1936-2002 gewidmet)

aus "La Tâche" – 2.Streichquartett (XXXI: 1994/95)* (3)(4)(5)(6)
3. Con spirito – allargando

* komponiert für bzw. gewidmet dem ALEA-Ensemble

Ausführende: Christian Pold – Saxophon (1)
Eduard Lanner – Klavier (2)

ALEA-Ensemble: Sigrid Präsent – Violine (3)
Igmar Jenner – Violine (4)
Agnieska Kapron-Nabl – Viola (5)
Tobias Stosiek – Violoncello (6)
Edda König – Klavier (7)
Rita Melem – Klavier (8)

* * *

ALEX RING: HAVE FUN

Liebe Musikfreundin, lieber Musikfreund!

Ich möchte mein fünftes Lehrwerk inkl. DVD vorstellen. 12 Jahre der Entwicklungsarbeit wurde optisch wie auch musikalisch in höchster Qualität umgesetzt.

Der Inhalt entspricht den Bedürfnissen der SchlagzeugerInnen-Ausbildung der Zukunft. Es wurden keine Mühen und Kosten gescheut, auch wurde weltweit recherchiert und kein vergleichbares Lehrwerk gefunden.

Das Double-Bass-Drum-Spielen gehört heute bereits zur Basisausbildung der SchlagzeugerInnen. Dieses Lehrbuch ermöglicht den Einstieg in diese tolle Welt und beinhaltet weiteres sehr viele Anregungen für die Praxis.

Das Double-Bass-Drum-Spielen sowie verschiedenartigste Drum-Soli, zusätzlich 12 Songs zum Mitspielen, wie auch Informationen und Tipps bezüglich Sound, Stressabbau, Fitness usw., sind die Schwerpunkte in diesem Lehrwerk.

Auf der beiliegenden DVD wurden die niedergeschriebenen Noten, zur Kontrolle und für die Hörerfahrung, musikalisch und optisch umgesetzt.

Sehr viele erfrischende Photos geben dem Lehrwerk den letzten Schliff.

Laut Fachkritiker: Eine runde Sache mit Niveau. Darauf bin ich sehr stolz!

Mit den besten Trommelgrüßen



Alex Ring

Erschienen im DSA E-Verlag - Verkaufspreis/Ladenpreis € 38.-

Bestellen unter drumschoolalex@yahoo.de - www.drumschoolalex.com

HAVE FUN

Alex Ring

110 Double-Bass Grooves

50 Drum-Soli

12 Songs inkl. Play-alongs



DSA
E-VERLAG



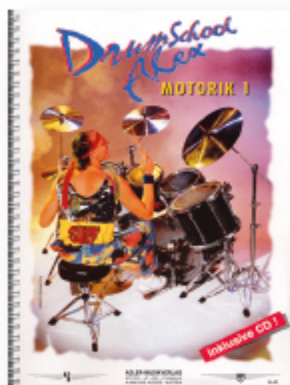
www.drumschoolalex.com



inkl. DVD

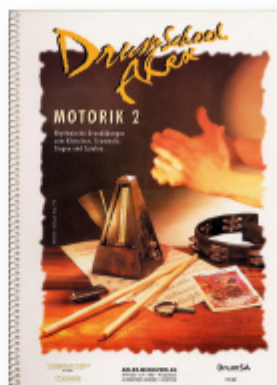
Anerkannte Lehrwerke

von Alex Ring



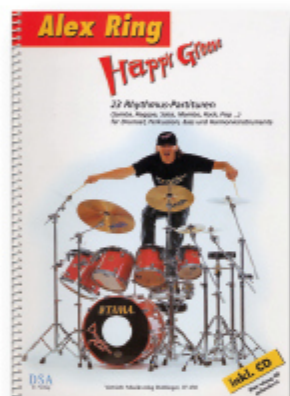
Lehrwerk „Motorik 1“

Für Anfänger bis hingehend zum professionellen Schlagzeuger (Buch inkl. Lehr-CD).
Zusätzlich erhältlich:
Play-along CD mit 48 Titeln.



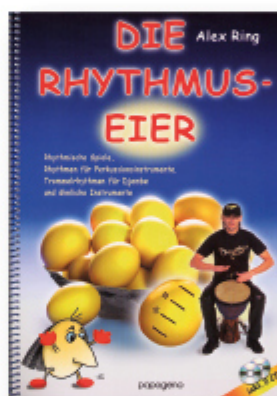
Lehrwerk „Motorik 2“

Rhythmische Grundübungen zum Klatschen, Trommeln, Singen und Spielen.



Lehrwerk „Happy Groove“

Für Schlagzeuger und Perkussionisten.
23 Rhythmus-Partituren (Buch inkl. Lehr-CD).
Zusätzlich erhältlich:
Play-along CD mit 23 Titeln.



Lehrwerk „Die Rhythmus-Eier“

Ein revolutionäres Unterrichtsmittel für den Musikunterricht und für die Persönlichkeitsschulung (Buch inkl. 2 Lehr-CDs).
Für alle Schulstufen und Schultypen.



Lehrwerk „Have Fun“

Das lebendige, motivierende sowie empfohlene Lehrwerk für ambitionierte Schlagzeuger (Buch inkl. Lehr-DVD):
110 Double-Bass Grooves, 50 Drum-Soli, 12 Songs inkl. Play-alongs,
Informationen und Tipps bezüglich Sound, Stressabbau, Fitness usw.

GRAPHIK: RING DESIGN - www.michaelring.at



Kontakt:
Drum School Alex
Alex Ring
+43 (0)316 40 38 48
www.drumschoolalex.com



ISBN 978-3-200-05136-2



9 783200 051362 >

www.drumschoolalex.com

Gerhard Präsent

Portrait Klaudia TANDL - Mezzosopran



Klaudia Tandl ist eine Mezzosopranistin und Gesangspädagogin aus Weiz in der Steiermark. Sie studiert derzeit Master Konzertgesang bei Christine Whittlesey und Robert Heimann an der Universität für Musik und Darstellende Kunst Graz und unterrichtet seit Jänner 2016 an der Musikschule Gratkorn, Gesang und Stimmbildung.

2016 schloss die junge Sängerin ihr Gesangsstudium bei Frau Agathe Kania-Knobloch mit Auszeichnung ab. Eine vielfältige kammermusikalische Zusammenarbeit – u.a. mit dem Tubisten Dominik Brandner, dem Komponisten Christoph Renhart, dem Pianisten Luca De Grazia, Niall Kinsella

sowie der Pianistin Gisela Jöbstl – bildet einen weiteren Schwerpunkt ihrer künstlerischen Agenda. Klaudia erhielt 2012 ein Begabtenstipendium für Studierende der KUG und gewann 2013 den zweiten Preis des Wettbewerbes der Accademia Belcanto auf der Burg Rabenstein in Frohnleiten. 2016 sang sich die Mezzosopranistin bis ins Finale des Johannes Brahms Wettbewerbes in Pörschach.

Als Stipendiatin des Franz-Schubert-Instituts in Baden bei Wien, arbeitete das Liedduo Tandl/De Grazia 2016, und das Duo Tandl/Kinsella 2017 mit namhaften Künstler_Innen wie: Elly Amelin, Olaf Bär, Helmut Deutsch, Julius Drake, Robert Holl, Wolfgang Rieger, Andreas Schmidt, Birgid Steinberger und Roger Vignoles.

Vor allem Kammermusikalische Projekte, wie die Uraufführung des Oratoriums *Paradiesreise* von Franz Zebinger mit dem Haydn-Orchester Bruck a. d. Mur, unter der Leitung von Miriam Ahrer, ein Engagement beim Schweizer Schubert Festival 'Schubertiade d'Espace 2' in Yverdon-les-Bains mit dem Pianisten Luca De Grazia, der ausgezeichnete Liederzyklus *Farben des Mohns* im Landesstudio Dornbirn mit dem Ensemble Plus, unter der Leitung des Komponisten Christoph Renhart, die Premiere des Grazer Vocalensembles mit einem Weihnachtsdebut (Tallis, di Lasso, Krenek, Poulenc) unter der Leitung von Michael Schadler in Graz, das Weihnachtsoratorium von J.S. Bach in Knittelfeld und Leoben unter der Leitung von David Schlager, sowie die Oper *Electric Dreams* des Australischen Komponisten Matthew Shlomowitz im Zuge des Steirischen Herbst unter der Leitung von Wolfgang Hattinger, stehen 2017 auf dem Programm.

Interview mit Klaudia TANDL

Gerhard Präsent: Liebe Klaudia Tandl, du bist ja eine gebürtige Weizerin, einer Stadt, zu der ich auch enge Beziehungen habe. Wie kommt man als Weizerin dazu, Sängerin werden zu wollen? Bist du elterlich vorbelastet? Gab es dort irgendwelche Anregungen?

Klaudia Tandl: Im Nachhinein betrachtet begann es schon in der Volksschule, da hat mir meine Lehrerin Frau Egger schon gesagt, dass ich gut singen kann. Und da gabs dann bei einem Adventkonzert das erste Solo. Mein Vater hat jahrelang Klarinette und Piccolo in der Blasmusik gespielt und von meiner Oma weiss ich erst seit ein paar Jahren, dass sie viel gesungen hat.

GP: Bei wem hast du dann deinen Unterricht begonnen?

KT: Meinen ersten Gesangsunterricht habe ich bei Mag. Franz Jochum an der Musikschule Gleisdorf bekommen. Er war derjenige, der mich auf klassische Musik aufmerksam gemacht hat und mich am Ende meiner Schulzeit sehr unterstützt hat. Er hat auch ein gewissen Vertrauen in mich selbst geweckt.

GP: Die späteren LehrerInnen waren ja Agathe Kania-Knobloch, Christine Whittlesey und Robert Heimann. Was waren bzw. sind die Unterschiede ... sowohl technisch als auch musikalisch?

KT: Technisch Herangehensweisen sind natürlich bei allen verschieden. Zunächst Frau Kania als dramatischer Sopran, Frau Whittlesey als lyrischer Koloratur-Sopran und Herr Heimann, der ja vom Dirigieren und Korripetieren kommt. Da kommt auch viel unterschiedliches Repertoire auf einen zu und nicht zu vergessen, drei unterschiedliche musikalische Geschmäcker. Darüber bin ich jetzt sehr froh, ich bin dadurch sehr flexibel. Was alle gleich stark ausstrahlen ist die Liebe und Hingabe zur Musik.

GP: Gibt es eigentlich prinzipielle Unterschiede zwischen weiblichen und männlichen Lehrern?

KT: Ich denke nein. Es kommt ganz auf die Person an.

GP: Deine wichtigsten Vorbilder als Sängerin? Was ist so vorbildhaft? Was macht ihre Größe aus?

KT: Diese Frage finde ich sehr wichtig und sie begleitet mich stets. Ich denke mal EIN wichtigstes Vorbild habe ich nie gehabt. Mein Charakter besteht aus sehr vielen Facetten, dafür habe ich mir viele Menschen als Vorbilder genommen. Rein stimmlich sind es natürlich Größen wie: Christa Ludwig,

Brigitte Fassbänder, Kathleen Ferrier, Tatiana Troyanos, Cathy Beberian, Elly Ameling, und viele viele mehr ...

Sie haben mich alle mit ihrem starken Ausdruck und Wärme in der Stimme in den Bann gezogen. Musikalisch finde ich toll: die vorher genannten auch und Jonas Kaufmann, Christian Gerhaher, Dietrich Fischer-Dieskau, Bryn Terfel, Christiane Karg, Patricia Petibon, Christine Schäfer. Aber auch Pianist_innen wie Julius Drake, Wolfgang Rieger, Helmut Deutsch, oder Roger Vignoles. Ich finde auch regelmäßig Jazzmusiker_innen wie z.B. Esperanza Spalding, die mich musikalisch und technisch schwer beeindruckt.

GP: Und Meisterkurse? Bei wem? Bekommt man da wichtige Anregungen?

KT: Mittlerweile habe ich eine schöne Liste zusammenbekommen mit Musiker_Innen bei denen ich Meisterkurse gemacht habe. Ich habe für mich persönlich sehr wichtige Anregungen bekommen, es waren nicht immer Komplimente. Jedoch immer konstruktiv. Ich habe für mich als wichtiges Ziel erkannt, nicht nur eine gute Sängerin und Interpretin werden zu wollen, sondern auch eine gute Lehrerin. Sehr beeindruckt hat mich hier zum Beispiel Roger Vignoles mit dem ich schon zweimal arbeiten konnte. Toller Musiker und toller Lehrer.

GP: Wettbewerbserfolge gibt es ja bereits. Wie wichtig sind diese – und geht es da immer „gerecht“ zu?

KT: Ich muss ehrlich zugeben: Wettbewerbe sind der Teil meiner Ausbildung und Entwicklung, der ein bisschen weh tut. Trotzdem nehme ich regelmäßig teil und wachse immens dadurch. Ich habe Wettbewerbe erlebt wo wirklich die Besten gewinnen ... und dann auch solche, wo man vorab schon sagen kann, wer es werden wird.

GP: Und wie steht es mit der Oper?

KT: Wie bei Wettbewerben gibt es auch in der Oper alles. Ich erkenne hier eine Tendenz zur fast schon geforderten Freizügigkeit. Das ist mir etwas zu oberflächlich. Es gibt aber super Regisseure_innen, super Dirigent_innen, mit denen ich klarerweise sehr gerne Produktionen machen würde.

GP: Wie sehen die Schwerpunkte im Repertoire aus? Schubert natürlich, schon wegen dem Engagement beim Schweizer Schubert Festival 'Schubertiade d'Espace 2' in Yverdon-les-Bains mit dem Pianisten Luca De Grazia ... und sonst?

KT: Mein Schwerpunkt ist definitiv das Lied in all seinen Facetten. Ob Schubert, oder Renhart, also alt oder neu. Ich bin begeistert von dieser Kunstform. Mittlerweile habe ich auf neun Sprachen Lieder interpretiert – und werde bestimmt weiterhin diesen suchenden Weg in der Liedwelt gehen.

GP: Es gibt auch eine gewisse Affinität zu zeitgenössischer Musik (ein gewichtiger Grund für die Einladung zum STB-Konzert am 21. Jänner). Wie ist dieses Interesse entstanden?

KT: Das Interesse für neue Musik kam in den ersten Studienjahren mit meinem damaligen Freund, der Komposition studierte. Ich war begeistert von all den tollen Ideen und den unkonventionellen Herangehensweisen. Hier wurde immer mehr die Lust geweckt zu sehen, was heute lebende Komponist_innen zu sagen haben. Und meine Stimme war freier als sonst – es gab noch nicht viele, oder keine Fußstapfen, wie bei Mozart, oder Schubert.

GP: Es gab ja bisher die verschiedensten Kooperationen – nicht nur mit PianistInnen, sondern zB. mit dem Tubisten Dominik Brandner oder dem Komponisten Christoph Renhart. Wie kam es dazu?

KT: Dominik Brandner teilt mit mir das starke Interesse für Neue Musik – und da wir uns von der Schule kannten, haben wir vor ein paar Jahren die Galgenlieder von Jan Koetsier einstudiert. Es hat uns beiden irrsinnigen Spass gemacht. Es war auf jeden Fall eine schöne Abwechslung zu all den sehr traurigen und schweren Themen, mit denen man in klassischer Musik konfrontiert ist.

Auf Christoph Renhart hat mich Herr Breinl und Frau Kania-Knobloch aufmerksam gemacht. Christoph war auf der Suche nach einer Sängerin und hat sich an die Lehrer_innen des Gesangsinstitutes gewendet. Ich war bekannt auch gerne unbekanntere Musik zu lernen. Ich freue mich sehr über die Bekanntschaft zu Christoph.

GP: Viele moderne Vokalstücke sind nicht nur schwer, sondern unangenehm zu singen ... Komponisten nehmen nicht immer Rücksicht auf die Stimme. Nach welchen Kriterien wählst du da die Werke aus?

KT: Der Stimmumfang ist natürlich ausschlaggebend, aber auch die technischen Ansprüche der Komponist_innen. Ich kann (noch) nicht alles technisch umsetzen.

Ansonsten springe auch immer wieder ins kalte Wasser und probiere mich einfach aus.

GP: Findest du nicht, dass Komponisten für das Schreiben von Vokalmusik selbst auch gut – zumindest passabel – singen sollten? Oder kann man Vokalmusik auf dem Papier alleine konzipieren?

KT: Je besser Komponist_innen das Instrument Stimme kennen, desto besser liegt es in der Stimme. Das ist ganz klar. Ich denke ein guter Komponist arbeitet intensiv mit guter Phrasengestaltung und ist sich der Schwierigkeit für Sänger_innen bewusst und hat demnach auch genügend Ideen und Hilfestellungen bei der Einstudierung für Interpret_innen parat.

GP: Im vergangenen Herbst habt ihr (mit Christoph Renhart am Klavier) ein ziemlich modernes Liedprogramm in Weiz präsentiert ... (siehe „STB-Mitteilungen 1-2017, S.13), aber als Titel „Schubert's lange Schatten“ gewählt, um publikumsattraktiver zu sein. Wie siehst du es generell mit der Attraktivität – und damit auch Aufführung – zeitgenössischer Musik im heutigen Konzertleben?

KT: Ich finde die Mischung von bekannterer Musik und zeitgenössischer Musik sehr interessant. Das Konzertprogramm muss also sehr weise gewählt werden.

GP: Dazu die Zusatzfrage: Wenn man Werke lebender Komponisten und –innen fast ausschließlich nur in eigenen Konzerten präsentieren kann, wo wiederum nur „eingefleischte Fans“ bzw. Fachleute hingehen ... stellt das nicht die ganze Szene in Frage?

KT: Ich denke als Künstlerin, Interpretin und Musikerin stelle ich ja nicht den Anspruch, den Massen zu gefallen. Wenn es den Raum gibt so eine Musik aufzuführen, und es Menschen gibt die sich das gerne anhören, stelle ich es nicht in Frage.

GP: Ich bin ja ein Anhänger moderierter Konzerte, wo dem Publikum der Zugang zu neuen Werken mit entsprechenden Kommentaren erleichtert wird. Andererseits: auf diese Weise könnte man in beinahe jedes Konzertprogramm neue Stücke – in deinem Fall „Lieder“ – aufnehmen ... es passiert aber viel zu selten.

KT: Da frage ich mich auf oft, warum so wenig zeitgenössische Musik eingebaut wird. Ich denke leider auch aus Bequemlichkeit und nicht vorhandenem Repertoirewissen. Ausserdem denke ich, dass es sich Veranstalter_Innen leicht machen, MusikerInnen zu organisieren, bedenkt man Probezeiten und Geldaufwand für Neue Stücke. Schuberts Winterreise hingegen kann man immer und überall anbieten. Das haben viele Pianist_innen und Sänger auf Lager.

GP: Wer sind eigentlich deine Lieblingskomponisten (oder – innen) – traditionell ... und auch zeitgenössisch – und warum?

KT: Puh, es sind sehr viele. Aber momentan kann ich sagen Rebecca Clarke berührt mich stark mit ihren schönen und ausdrucksstarken Liedern. Und Schubert sowieso immer. Einige Monate ohne Schubert ist fast nicht möglich ☺
- seine Musik brauche ich wie die Luft zum Atmen.

GP: Wird eigentlich zeitgenössisches Repertoire unterrichtet – oder fristet das eher ein Stiefmütterchendasein in der Ausbildung?

KT: Mit Frau Whittlesey und Herrn Heimann fristet es auf keinen Fall ein Stiefmütterchendasein. Aber sie müssen auch etwas geduldig sein, bis ihre Studierenden stimmlich, technisch und auch intellektuell so weit sind, damit man an zeitgenössischer Musik arbeiten kann. Teilweise ist die Musik sehr komplex. Ansonsten kommt es wiederum auf die Lehrer_innen und ihre Eigeninteressen an.

Ich zeige meinen kleinen Schüler_innen in der Musikschule regelmäßig, was ich gerade so lerne und die sind immer ganz begeistert.

GP: Wie sehen die langfristigen Pläne nach Abschluss des Studium aus? Gibt es öfters Anfragen, zB. für Messen/Oratorien ... da werden doch meist Sopran und Alt gesucht. Sitzt man als „Mezzo“ da nicht leicht zwischen zwei Stühlen?

KT: Langfristig würde ich gerne so viele Liederabende, Oratorien und Messen singen wie möglich ist. Anfragen habe ich sehr viele, sodass ich gar nicht alle zusagen kann. Ja als Mezzo muss man alles können. ☺

GP: Das Internet (youtube und co.) ist heutzutage eine starke Konkurrenz für Live-Konzerte? Warum für ein (klassisches) Konzert Eintritt bezahlen und zwei Stunden still sitzen, wenn man zu Hause am PC alles gratis haben kann? Wie bekommt man Musikinteressierte in Konzerte?

KT: Ich denke diese Frage können Medienspezialist_innen und Veranstalter_innen eher beantworten. In Österreich ziehen große Säale und große Namen! Und wenn man dann noch „Event“ draufschreibt, wird der Saal wohl voll werden.

GP: Ähnlich geht es ja auch mit CDs - machen sie noch Sinn auf dem Markt – oder sind sie eher nur eine teure Visitenkarte? Gibt es da Vorhaben? Das „klassische Repertoire“ gibt es ja bereits vielfach am Markt – und neue Werke interessieren nur wenige.

KT: Ich denke CDs sind schon wichtig, um gewisse Projekte festzuhalten. Musik ist so vergänglich, da tut es einer Musikerseele schon gut, wenn man mal etwas in der Hand hält. Und ich bin ehrlich gesagt froh, dass es so viele verschiedene Interpretationen vom „klassischen Repertoire“ gibt. Gerade bei Stimmen ist man sehr wählerisch. Da gibts dann mehr Auswahl. Und neue Werke werden Ihre Zeit noch haben, wo sie mehr gehört werden. Vielleicht in 50 Jahren – oder 100 Jahren. Da ist dann der CD Player der heutige Schallplattenspieler.

GP: Natürlich – wenn man nicht die ganz große internationale Karriere macht, wird man auch unterrichten. Ein Standbein in Gratkorn gibt es ja bereits. Wie soll es da weitergehen? Ist das eher Pflicht – oder auch Erfüllung?

KT: Ich finde Unterrichten toll. Auch wenn es ein harter und langer Tag war, Gesang zu unterrichten macht mir riesigen Spaß und ich bekomme sehr viel Energie zurück. Ich habe das Gefühl ich kann meinen Schüler_innen wirklich was beibringen. Sie kommen alle gerne zu mir. Gratkorn ist ein gutes Standbein und ich werde versuchen das noch ein bisschen zu erweitern. Momentan bewerbe ich mich am Johann-Joseph-Fux-Konservatorium Graz. Mal sehen.

GP: Welche Werke möchtest du – in nächster Zeit oder überhaupt – unbedingt studieren (und möglichst aufführen)?

KT: Was Lieder angeht habe ich gerade ein Genderprojekt mit Gisela Jöbstl in Arbeit, wo unbekanntere Komponistinnen aus ganz Europa zum Zug kommen. Tolle Musik!!! Aus dem Opernrepertoire würde ich gerne Cherubino, oder Oktavian singen. Das wäre das I-Tüpfelchen für mein sängerisches Dasein.

GP: Wer sind deine ständigen Partner am Klavier? Gibt es auch Projekte mit anderen Besetzungen?

KT: Ständige Partner_innen sind: Luca De Grazia, Gisela Jöbstl, Niall Kinsella, Wolfgang Riegler-Sontacci und Lyndsi Maus. Im November singe ich mit dem Ensemble plus, Christoph Renharts Liederzyklus Farben des Mohns im Landesstudio Dornbirn.

GP: ... und wenn du einmal nicht musikalisch arbeitest ... wie sieht die Freizeit aus?

KT: In den Bergen wandern gehen, Radfahren, Schlafen, ein bisschen Yoga, Kochen, Familie und Freunde treffen und Bücher zu nicht musikalischen Themen lesen ☺

GP: Einige Worte zum Programm am 21.Jänner ...

KT: Ich freue mich sehr mit Wolfgang dieses Konzert gestalten zu dürfen. Er hat für diesen Anlass ein wunderbare Lied für mich komponiert. Das heisst, es wird auch eine Uraufführung geben, worüber ich mich sehr freue. Richard Dünser, Christoph Renhart, Gerhard Präsent und einige mehr wird es zu hören geben und ich hoffe es kommen viele hör- und schaulustige Menschen, um dieses Konzert zu einem schönen Fest zu vereinen.

GP: Wir freuen uns schon auf euer Konzert. Danke für das Interview.

* * *

Konzerthinweis:

So. 21. Jänner 2018 – 16.00 h Florentinersaal/Palais Meran:

Klaudia Tandl – Mezzosopran, Wolfgang Riegler-

Sontacchi – Klavier: Richard Dünser, Viktor Fortin, Gerhard Präsent, Christoph Renhart, Christoph Ressi, Wolfgang Riegler-Sontacci, Adolf Traar, Wolfram Wagner, Jörg-Martin Willnauer u.a.



Gerhard Präsent

„5 x 12“



Wenn sich das Lebensalter – zumindest im Dezimalsystem – rundet, erscheint es eigentlich angebracht, einen umfassenden Überblick über das bisherige musikalische Schaffen, eventuell auch über sonstige Tätigkeiten, Errungenschaften, Ansichten, Gedanken, Überlegungen ... usw. zu geben.

Ich habe mich aber entschlossen, dies etwas zu beschränken, einerseits weil es bereits bisher etliche Informationen darüber – hier und anderswo – gibt, andererseits aus ökonomischen Gründen ... und auch einfach aus Zeitmangel.

Es folgt daher nur meine übliche offizielle Biographie, weiters eine Liste meiner wichtigsten Werke nach Gattungen geordnet, sowie chronologisch die Werke ab Opus 50 (2004) bis heute ... jene bis zu diesem Datum wurden bereits umfassend (auf 15 Seiten) in den „Mitteilungen Nr. 1/2005“ angeführt (auch erhältlich online unter www.steirischertonkuenstlerbund.at → Publikationen → STB-Mitteilungen → download vorgeneriertes pdf), inklusive eines ausführlichen Interviews ... und alle Werke sind außerdem auf meiner homepage abrufbar www.alea.at → Gerhard Präsent → Werke .

Ich verweise auch hier in diesen „Mitteilungen“ auf die Seiten 8/9 (ORF-Sendungen, Konzerte) und S.15-17, letzteres eine Rezension über das „5x12“ Konzert am 11.Juni, die mich besonders freut und sozusagen „viele Nägel auf die Köpfe trifft“ – sowie weiters auf das Programm dieses Konzertes (S. 24/25) ... und als Ergänzung dazu am Schluss meine Werkeinführungen zu den dort aufgeführten Stücken. Ich finde das genügt.

Gerhard PRÄSENT – Komponist und Dirigent, geb. 1957 in Graz, studierte Komposition bei Iván Eröd, Dirigieren bei Milan Horvat in Graz: Diplom in beiden Fächern – 1982 bzw. 1985 – mit Auszeichnung. 1985 Lehrauftrag, 1986-92 Assistent Musiktheorie, in der Dirigierklasse und beim Uni-Orchester, seit 1992 Professor (Musiktheorie, Formenlehre und Musikanalytik, Dirigieren, Ensemble für Neue Musik, Streicher-Kammermusik u.a.) an der Universität für Musik und darstellende Kunst in Graz. Bisher über 1200 Aufführungen seiner Werke in 22 Ländern (einschließlich etlicher Komponistenportraits und Rundfunksendungen), zahlreiche Kompositionsaufträge (z.B. von der „Gesellschaft der Musikfreunde in Wien“, der „Wiener Konzerthausgesellschaft“, den „Österreichischen Kammersymphonikern“, dem „Ensemble Kontrapunkte“, der Universität Graz, der Austro-Mechana, der „Mürztaler Werkstatt“ im Festival „Steirischer Herbst“, dem „Creativen Centrum Wien“, dem „Steirischen Sängerbund“, dem „Internationalen Cellowettbewerb Liezen“, den Österreichischen Kulturforen New York und London sowie von vielen Interpreten), zahlreiche Konzerte und Aufführungen (z.B. bei den „IGNM-Weltmusikfesten“ 1982 in Graz und 2002 in Hongkong/China, mehrfach im „Wiener Musikverein“, im „Carinthischen Sommer“, bei den Festivals „Österreich heute“ und „Hörgänge“ im Wiener Konzerthaus, bei den „Aspekten Salzburg“, in der „Styriarte“-Graz, beim Festival „Nuovi Spazi musicali“ in Rom, „Musikforum München“, „OaarWurm-Festival“ Berlin, „Rive Gauche Concerti“ in Turin, „Lutoslawski-Festival“ Lublin/Polen, „Austrian Cultural Forum“ in London, Washington DC und New York sowie in der „Carnegie Recital Hall“, in der „Graham Gallery“ Washington DC, auf der „Domaine de la Romanée-Conti“ in Burgund/F, World-Expo Shanghai 2010 uvm).

Zahlreiche Auszeichnungen und Preise:

- * 1981 Förderungspreis für Musik der Stadt Graz
- * 1983 Würdigungspreis des Bundesministers für Wissenschaft und Forschung, Staatsstipendium für Komposition
- * 1984 1.Preis der Creditanstalt Wien für „Quintett“
- * 1989 Kompositionspreis in Berlin für „Präludium und Toccata“ und Wahlpflichtstück beim Internationalen Gitarrenwettbewerb Berlin
- * 1992 Österreichischer Förderungspreis für Musik des Bundesministers für Unterricht und Kunst für „Symphonisches Fragment“
- * 1996 Franz-Joseph-Reindl-Preis für „La Tâche“, Förderungspreis für Musik der Stadt Wien
- * 1997 Theodor-Körner-Preis für „Sonata del Gesù“
- * 2010 Finalist des „International Music Prize for Excellence in Composition“
- * 2011 Ehrenmitglied (Honorary Associate) der „National Academy of Music“ (Colorado)

Vielfältige dirigentische Tätigkeiten, besonders von zeitgenössischer Musik und eigenen Werken; verheiratet mit der Geigerin Sigrid Präsent-König, Gründungsmitglied von „die andere saite“/Grazer Konzerte für Neue Musik, Gründer und künstlerischer Leiter des ALEA-Ensembles (1988), Rundfunk und CD-Aufnahmen, auch als Aufnahmeleiter. Seit 2003 Vizepräsident, seit 2005 Präsident des „Steirischen Tonkünstlerbundes“.

„Ziel meiner Werke ist nicht die Erfüllung avantgardistischer oder traditioneller Normen, sondern die Schaffung einer persönlichen, Zuhörer und Interpreten gleichermaßen berührenden Intensität.“

Wichtige Werke:

Orchester/ Kammer-/Streich-Orchester/ Kammerensemble

- „Violinkonzert Op.73“ (2015)
- „Symphonisches Fragment (Halbe Sinfonie)“ (1991/92)
- „Hermitage“ – Konzert für kleines Orchester (1992/93)
- „Scherzo – non troppo scherzando“ (1991)
- „Himmelslicht“ für Trompete und Orchester (1986/87)
- „Configurationen“ – Konzert für Klavier und Orchester (1981/82)
- „Song“ für Sopran und kleines Orchester (1981)
- „Music for big band and orchestra“ (1980)

- „La Tâche“ für Streichorchester (1996)
- „Missa“ für Streichorchester (2001-2015)

- „Partita sagrada“ Op.60 für Kammerorchester (2009/10)
- „Chaconne“ für vierzehn Instrumente (1996/97)
- „Marcia funebre“ für Kammerensemble (Fl, Vl, Vll, Vc, Pn; Cb& Perc ad lib.) (1992/97)

Werke für Streicher (ohne Klavier):

- 4 Streichquartette: Nr. 1 „Musik für Streicher“ 1977/78-80)
 - Nr. 2 „La Tâche“ (1994/95)
 - Nr. 3 „Missa“ (2001)
 - Nr. 4 „Big Apple“ (2007)
- 3 Streichtrios: „Sounds of Wood“ (1998)
 - „Big Ben“ (2012)
 - „Tres Dados“ (2013-15)
- „Canzona Op.50“ für Violine & Violoncello (2004)
- „Vier Tänze für zwei Violinen“ (1989/90)
- „Easy Duos“ für zwei Violinen (2009)
- „Green Music“ für zwei Violinen (2015)
- „Sonata regina per S.F.“ für Violine solo (1987)
- „A Rayas“ für Violoncello solo (2001/02)

Werke für Streicher mit Klavier:

- 4 Klaviertrios: Nr.1 „Trio intricato“ (1983-85)
 - Nr.2 „Tête-à-tête-à-tête“ (1994/98)
 - Nr.3 „Vier Melodische Stücke“ (2004-06)
 - Nr.4 „Extravaganza“ (2013/14)
- „Sonata del Gesù“ für Violine & Klavier (1997-99)
- „Sonata al dente“ für Violoncello & Klavier (1988-90)
- „Notturmo“ für Violine (oder Viola) & Klavier (2003-06)
- „Rondino“ (1978/79), „Arietta ritmica“ (1984), „Sonatina gemella“ (1986)
 - für Violine & Klavier, teilweise auch für andere Instrumente
- „Erödiana“ & „Voices of Venice“ für Violoncello & Klavier (1996)
- „Profondo“ für Kontrabass & Klavier (2005)

Bläser:

- „Quintett“ für Fl, Ob, Kl, Hn, Fg (1981)
- „Rhapsodie“ für Brass-Quintett (2008)
- „Hard-Rock“ für Klarinetten-Quintett (2000)
- „Concertino“ für Blechbläser und Schlagzeug (1978) – auch mit Blasorchester (1985)
- „Petite Symphonie du Pegau“ für Blasorchester (2000)
- „Fanfare“ für Blechbläser (1980)
- „Zwei Fanfaren“ für Saxophon-Quartett (2013)
- „Himmelslicht“ für Solo-Trompete, Blechbläser & Schlagzeug (1986/87),
(auch mit Orchester – 2010)
- „Extravaganza“ – Trio für Trompete, Posaune & Klavier (2013)
- „Profondo II“ für Flöte, Kontrabass und Klavier (2014)

Solo-/Duowerke/Schlagzeug:

- „Solo für einen Holzbläser“ (1979)
- „The Long Run“ für Instrument (Cl/Vl/Sax) & Tonband (1982-83)
- „Toccata“ für Klavier (1985/86)
- „Bagatelle“ # 1 & 2 für Klavier
- „Encore Piece“ für Akkordeon (und Publikum) (1997)
- „Vier kleine Stücke“ für Klavier (oder 2 Melodieinstrumente) (1977/78)
- „Da Capo“ für zwei Klaviere (2003/05)
- „Dies Irae“ für Orgel (auch Violine & Orgel) (2005-06 bzw. 2013)
- Praeludium und Toccata für Gitarre (1985-86)
- „Zwillings-Suite“ für Flöte/BIFI/Violine & Gitarre (1985)
- „Introduktion & Allegro“ für zwei Gitarren (1983)
- „Tête de Cuvée“ für drei Gitarren (1994/95)
- „Da Capo“ für Percussion-Ensemble (Xylo, Marimba, Vibr u.a.) (2003)
- „Agora“ für Percussion-Ensemble (2011/13)

Vokalwerke:

- „Halbdunkle Lieder“ für Stimme und Klavierquartett (auch f. Stimme & Klavier) –
(1998-2003/2011)
- „Fünf Melodien“ für Stimme solo (1993/94)
- „Lieder aus der Hütte“ für Sopran u. Kammerensemble (1979)
- „Song“ für Sopran, Violine & Klavier (auch mit Orchester) (1981)

Chorwerke:

- „Phantasie über einen Bach-Choral“ (1986/87)
- „Missa minima“ (2001)
- „Pater noster“ (2006)
- „Psalm“ (2010)
- „s'Geld“ nach Nestroy (2001)
- „Fine sign“ (2010)
- „Der kleine Vampir“ für Oberstimmenchor (2011)

Zahlreiche Bearbeitungen von J.S.Bach, W.A.Mozart, F.Schubert, G.Mahler, G.Gershwin, I.Strawinsky, E.Satie u.v.m.

Chronologische Werkliste (ab Op.50):

Opus

- 50 „Canzona Op.50“ für Violine & Violoncello (2004)
- 51 Bearbeitungen: a) Iván Erőd „Nächtlicher Umtrieb“, Fassung für mittlere Stimme und Klavierquartett (2005)
b) Kurt Schwertzik: „Cinq Chansons kryptiques“ (2004/05)
c) Zerline Erfurt-Edition – das Gesamtwerk (48 Werke) – 2004-15
- 52 „Dies Irae“ für Orgel (auch Violine & Orgel) – (2005/06)
- 53 „Profondo“ für Kontrabass & Klavier (2005)
- 54 „Pater noster“ für 4-stimmigen gemischten Chor (2006)
- 55 a) W.A.Mozart: „Fantasie-Quartett“ nach vier Klavierstücken (2Vl, Vla, Vc)
b) Bela Bartok: Rumänische Volkstänze – Bearbeitung für Streichquartett
- 56 „Easy Duos“ für 2 Violinen (auch f. Vl+Vc) (2007/08)
- 57 „Big Apple“ – 4.Streichquartet (2008)
- 58 „Rhapsodie“ für Brass-Quintett (2008)
- 59 „Fine Sign“ für gemischten chor a capella (2009)
- 60 „Partita sagrada“ für Kammerorchester (2009/10)
- 61 „Psalm“ für drei Oberstimmen und Bariton (2010)
- 62 „Der kleine Vampir“ für Oberstimmen-Chor (2011)
- 63 „Bagatellen“ #1 & 2 für Klavier (2011)
- 64 „Agora“ für Percussion-Ensemble (2 Fassungen – 2011, 2014)
- 65 Bearbeitungen für Streichtrio (2 Vl, Vc): J.S.Bach, F.Schubert, B.Luef, E.Satie, A.Piazzolla, C.Corea, R.Garcia-Fons, J.Williams, I.Strawinsky (2011-17)
- 66 „Big Ben“ für Streichtrio (2 Vl, Vc) (2012)
- 67 „Extravaganza“ – 4.Trio a) für Trompete, Posaune & Klavier (2013)
b) für Violine, Violoncello & Klavier (2014)
- 68 „Zwei Fanfaren“ für Saxophon-Quartett (2013)
- 69 „Tres Dados“ für Streichtrio (2 Vl, Vc) (2013-15)
- 70 W.A.Mozart: a) Trio G-Dur nach dem Duo KV 423 (Vl & Vla)
(bearbeitet/ergänzt für 2 Vl&Vc – 2012)
b) Trio B-Dur nach dem Duo KV 424 (Vl & Vla)
(bearbeitet/ergänzt für 2 Vl&Vc – 2013)
c) Gassenhauer-Trio – Bearbeitung f. Violine, Klarinette & Klavier (2013)
- 71 „Profondo II“ für Flöte, Kontrabass & Klavier (2014)
- 72 „Green Music“ für zwei Violinen(2015)
- 73 „Violinkonzert“ a) für Solo-Vl & Orchester (2015)
b) für Solo-Violine & Klavierquartett (2016/17)
- 74 Gustav Mahler: a) „Lieder eines fahrenden Gesellen“ – Bearbeitung für mittlere Stimme, Vl, Vla, Vc, Kb ad lib, Pn (2017)
b) „Kindertotenlieder“ – in Arbeit ...

Werkeinführungen zum Konzert “5x12” am 11.Juni 2017:

(Programm siehe S.26, Rezension S.18)

“Sonatina gemella” (XIX:1986): 1985 schrieb ich im Auftrag des Anglistik-Instituts der Karl-Franzens-Universität Graz zu deren 400-Jahr-Feier eine neue Musik (für Flöte, Gitarre und Schlagzeug) zum Schauspiel “Die Zwilling” des römischen Dichters Plautus, das die Vorlage für Shakespears “Köömödie der Irrungen” geliefert hatte. Nach dem großen Erfolg der zahlreichen Aufführungen (eine davon im Schauspielhaus Graz – stets Plautus und Shakespeare im Gespann) machte ich aus den 22 Einzelstücken zwei Suiten, die erste 1985 für Flöte und Gitarre (“Zwillings-Suite”) ... und die “Sonatina gemella” auf Anfrage des Künstler-Ehepaars Katharina und Christos Polyzoides für Violine und Klavier im Folgejahr für mehrere Konzerte in Österreich und Griechenland. Dieses Stück, obwohl keineswegs ohne rhythmische Fallstricke, gehört sicher zu meinen “freundlichsten” Werken.

“Solo für einen Holzbläser” (VI:1979): Im Auftrag des Saxophonisten Oto Vrhovnik, der in Graz studiert hat und danach am Konservatorium in Graz und an der Kunstuniversität Wien klassisches Saxophon unterrichtete, noch während meines Studium geschrieben. Das Stück ist im Großen fünfteilig, freie Abschnitte wechseln mit rhythmisch bewegten Teilen ab. Zur Verdeutlichung rhythmischer Beziehungen sind auch “spontane” perkussive Elemente und Körperbewegungen einbezogen.

“A Rayas” für Violoncello solo (XLIII:2001/02) – Auftragswerk des „Internationalen Wettbewerbs für Violoncello 2002“ in Lizen als Pflichtstück der 2.Runde. Das Stück ist daher allen InterpretInnen gewidmet, die es öffentlich spielen. Der Titel ist abgeleitet vom spanischen “Streifen/Strich/Waldschneise” und kann frei etwa mit “zum Streichen” übersetzt werden. Château Rayas ist eines der besten Weingüter im französischen “Châteauneuf-du-Pape” – ein Wein von einerseits großer Intensität, andererseits großer Feinheit und Komplexität. Genau solche Charakteristika wollte ich auch in diesem Stück ausdrücken.

“Green Music” für zwei Violinen (LXXII:2015): Dieses Duo ist fast durchgehend ein konsequenter Kanon ... und weist keinerlei politische Bezüge auf. Vielmehr haben mich Vorstellungen von sich wie Pflanzen umrankenden Linien, Flächen und Mustern beeinflusst. Nachdem das Stück – zufällig bzw. nach bekannten “Briefkuvert-Umständen” – am 4. Dezember 2016 kurz nach 17.15 h uraufgeführt wurde, habe ich es dem damals gerade frisch gewählten neuen Bundespräsidenten Dr. Alexander Van der Bellen gewidmet, der dies gerne annahm.

·/·

“Bagatelle” (avant et après) für Klavier (LXIII: 2011) – komponiert für Eduard Lanner und sein Solokonzert im Herbst 2011 im STB. Das Stück beginnt beinahe wie eine Improvisation, weist dann fast “romantische” Elemente auf, um sich im Schlussteil rhythmisch immer mehr zu verdichten und zu einem “wilden” Höhepunkt zu steigern.

„Trio intricato“ (XIV:1983-85): Der Untertitel (heikel, schwierig) bezieht sich überwiegend (aber nicht ausschließlich) auf die Entstehungsgeschichte des Werkes, welche von März 1983 bis Mai 1985 reicht und wesentliche Dinge meiner persönlichen und musikalischen Entwicklung widerspiegelt. Das Werk selbst ist gekennzeichnet von innerer Unruhe und der Suche nach innerem und äußeren Frieden. Wie der Strom der Zeit ziehen unaufhaltsam musikalische Gestalten einher, sich stetig verwandelnd und berührend, gegenseitig beeinflussend und doch nicht verweilend. Diesen Fluß der „Metamorphosen“ unterbricht schließlich ein „Lamentabile“, ein unstillbares Sehnen und Streben nach dem Höheren, ehe sich der Strom der Episoden wieder neu gebärend in die Zeit ergießt. Das Trio - gewidmet meinem Lehrer Iván Eröd – ist zusammen mit meinem Klavierkonzert „Configurationen“ sicherlich eines meiner „dunkelsten“ Werke.”

“Big Ben” für Streichtrio (LXVI:2012) – Auftragswerk des Österreichischen Kulturforums London für ein Konzert des ALEA-Ensembles. Nachdem 2009 der Jazzgeiger Igmár Jenner zum ALEA-Ensemble gestoßen war, nahm ich meine Idee von 1979/80 (damals in “Music for Big Band and Orchestra”) wieder auf, nämlich Elemente der Improvisation in Kompositionen zu integrieren. Hier gibt es im zentralen Teil Gelegenheit dafür. Außerdem wollte ich etwas typisch “englisches”, die Big-Ben-Melodie, im Stück verwenden, was an zumindest zwei Stellen für aufmerksame Zuhörer deutlich erkennbar wird. Insgesamt ein sehr vitales Stück.

“Tres Dados” – Suite für drei Streicher (LXIX:2014/15): Tres Dados – drei Würfel (lat.Alea): Ich wollte in diesem Stück, eigentlich genau wie Barockkomponisten im 17./18.Jahrhundert, bekannte Tänze – hier allerdings aus dem 19./20.Jahrhundert – auf humorvolle Art parodieren, in ihrem Ausdruckscharakter beinahe übersteigern, dadurch karikieren. So ist der 1.Satz fast ein “Tango zum Quadrat” mit seinen ruckartigen, schroffen Rhythmen, der “Rumba” mit gewollt süßlichen Passagen beinahe “schmalztiefend” mit Augenzwinkern, die irische “Jig” ein rhythmisch äußerst anspruchsvolles streicherisches Virtuosenstück mit ihren synkopierten kanonischen Strukturen und Verschiebungen. Genau wie in “Big Ben” gibt es auch hier frei improvisierte Passagen und Soli, die Raum zur individuellen Entfaltung der Interpreten bieten.

“Missa” für Streichquartett (XLII: 2001): Unmittelbar nach Vollendung meiner lateinischen “Missa minima” hatte ich das Bedürfnis, daraus auch eine instrumentale Fassung für Streicher zu erstellen, etwa in der Art der “Sieben letzten Worte” von Joseph Haydn. Es ist allerdings keine simple Instrumentation, sondern beinhaltet ergänzte Abschnitte, formale und stimmungsmäßige Umstellungen usw. Meine primäre Vorstellung dabei war die einer durchgehend ruhigen, intensiven, innigen Cantabilität, fast ohne wirklich dramatische Höhepunkte. Das Kyrie beginnt fast renaissanceartig, die folgenden Sätze entfernen sich aber schrittweise davon und haben jeweils ihren eigenen Charakter und ihre eigenes Prinzip der Satzweise. Als strukturelle Ergänzung habe ich an vorletzter Stelle einen Choral aufgenommen, der attacca ins Agnus übergeht.

„La Tâche“ – 2. Streichquartett (XXXI: 1994/95): La Tâche (die Aufgabe) ist einer der berühmtesten Weinberge in Burgund/Frankreich. Der Name inspirierte mich zu diesem Streichquartett, in dem ich mir selbst „Aufgaben“ in kompositionstechnischer und musikalischer Hinsicht gestellt habe (so gibt es in dem Stück etliche Kanon- und Spiegeltechniken, besteht das Presto des 2. Satzes nur aus Quintintervallen oder wird eine 12-Ton-Reihe über 5 Oktaven ausgebreitet). Wichtiger als diese technischen Aspekte war mir aber, die drei Sätze trotz ihrer bewußten charakterlichen Gegensätzlichkeit zu einer musikalischen Einheit zu führen – und dabei Intensität und Komplexität spürbar werden zu lassen. Das Stück beginnt äußerst verbissen und hartnäckig, wird aber in seinem Verlauf immer „freundlicher“ – und im 3. Satz, der im Konzert zu hören ist, dominiert Spielfreude, Ausgelassenheit, im Mittelteil mit einigen düsteren Anklängen.

Der Schluss gehört zu jenen seltenen Momenten, wo sich der Komponist selbst wundert, wie ihm so etwas einfallen konnte: die Musik “entschwebt fast verklärt” in lichtesten Höhen und sinkt gewichtslos wie eine Feder hernieder.

(Gerhard Präsent)

Doppel-CD „5 x 12“ beim Komponisten erhältlich
(16 € - STB Mitglieder 12 €)

* * *

Das Bier bei



unserem Buffet !

* * *

Konzert-Termine/Kalendarium:

Die Veranstaltungen des **Steirischen Tonkünstlerbundes** sind immer auf unserer (neu gestalteten) homepage www.steirischertonkuenstlerbund.at aktuell unter „NEWS“ einsehbar. Bei allen Veranstaltungen Terminänderungen, Druckfehler und Irrtümer vorbehalten, die Verantwortung liegt stets beim jeweiligen Veranstalter.

Kartenbestellungen/ Steir.Tonkünstlerbund:0681/1036 4138 - stb_hofer@gmx.at
Auskünfte: Musiksalon Erfurt: 0699 12 19 7373, www.musiksalon.at

Mi. 04.10.17, 18.00 h: Österreichisches Kulturforum Bratislava (SVK)

ALEA-Ensemble: Sigrid Präsent & Igmarr Jenner - Violine, Tobias Stosiek – Violoncello: Werke von W.A.Mozart, F.Schubert, J-M.Willnauer (UA), D. Cebic (UA), W.Wagner, G.Präsent u. I.Jenner.

Sa. 14.10.17, 19.30 h: 1. STB-Konzert – Musiksalon Erfurt, Herrengasse 3, Graz

Gedenk- und Jubiläumskonzert mit Werken aus der Zerline-Erfurt-Edition
... mit Regina Brandstätter, Sigrid Präsent (Violine), Robert Pösch (Violine & Klavier), Mathias Präsent (Violoncello), Elena Bezdolya – Sopran, Karlheinz Donauer, Edda König, Eduard Lanner, Rita Melem und Andreas Woyke (Klavier) sowie Schülern des Joh.Jos.Fux- Konservatoriums.

Kartenvorbestellung unbedingt nötig! Tel. 0699 12197373

Di. 17.10.17, 19.30 h – Stadthalle Fürstenfeld – 6.Abo-Konzert

„Virtuos und voller Leidenschaft“ - Alexandra Reinprecht (Sopr), Corinna Wasserfallner (Klar), Michael Wasserfallner(Klav):
Werke von Mozart, Schubert, Spohr, Schumann, Messiaen, Piazzolla, Gershwin, Stravinsky, Wasserfallner

Fr. 20.10.17, 19.30 h, Musiksalon Erfurt, Herrengasse 3, Graz

„CELLO- ZEITREISE durch drei Jahrhunderte“ mit dem Duo Peter Laback (Cello), Sachiko Elsasser (Klavier) und Werken von J.S. Bach, M.Berteau, R.Schumann, L.v.Beethoven u. S.Rachmaninow

Sa. 21.10.17, 19.30 h, Musiksalon Erfurt, Herrengasse 3, Graz

„ZWEI BRÜDER- EIN KLAVIER“, Max und Emil WELLER (10 u. 13 Jahre) spielen Werke von J.S.Bach, J.Haydn, F.Liszt, B.Bartók, A.Ginastera, W.A.Mozart u.a.

Mo. 23.10.17, 19.30 h, Musiksalon Erfurt, Herrengasse 3, Graz

„KLÄNGE aus UNGARN und RUSSLAND“, István Szécsi (Bariton), Gergely Mohl (Violoncello), Fuyu Iwaki (Violine) und Georgi Mladenov (Klavier) bringen Lieder, Arien und Kammermusik von F.Liszt, Z.Kodály, F.Erkell, P.I. Tschaikowski und B.Bartók.

So. 12.11.17, 16.00 h: 2. STB-Konzert – Florentinersaal/Palais Meran

„Selfies II” - KomponistInnen spielen eigene Werke ... mit Dario Cebic, Karlheinz Donauer, Viktor Fortin, Magdalena Fürntratt, Karl Haidmayer, Walther Neumann, Gerhard Präsent, Henrik Sande, Isabel de Terry, Adolf Traar, Wolfram Wagner, Jörg-Martin Willnauer, Franz Zebinger u.a.

**Di. 14. bis So. 19.11.17, ganztägig, Fux-Saal, J.J.Fux-Konservatoriums, Nikolaig.2
5. Bela-Bartok-Klavierwettbewerb in Graz**

Di. 14.11.17, 19.30 h – Stadthalle Fürstenfeld – 7.Abo-Konzert

„Wiener Instrumentalsolisten“: Karl Eichinger – Klavier, Wolfgang Strasser – Posaune, Rudolf Gindlhumer – Querflöte, Konrad Monsberger – Trompete
Werke von W.A.Mozart, Fritz Kreisler, Friedrich Gulda, George Enescu, Johann Strauß u.a.

Fr. 17.11.17, 19.30 h, Kunsthaus Weiz – Frank-Stronach-Saal

„DUMKY“ – “33. Schubertiade” mit dem ALEA-Ensemble: Werke von Franz Schubert, Gerhard Präsent und Antonin Dvorak. ALEA-Ensemble mit Sigrid Präsent (Vl), Andrea Molnar (Vc) sowie Rita Melem u. Edda König (Pn)

Fr. 17.11.17, 19.30 h, Musiksalon Erfurt, Herrengasse 3, Graz

„WINTERREISE“ von Franz Schubert mit Waltraud MUCHER (Mezzosopran) und Magí GARCÍAS FRAU (Klavier), einem der talentiertesten jungen Pianisten Mallorcas.

Fr. 24. u. Sa. 25.11.17, 19.30 h, Musiksalon Erfurt, Herrengasse 3, Graz

„Märchenerzählfestival - für Erwachsene - mit Frederik Mellak und Freunden

Fr. 1. u. Sa. 2.12.17, 19.30 h, Musiksalon Erfurt, Herrengasse 3, Graz

„Märchenerzählfestival - für Erwachsene - mit Frederik Mellak und Freunden

So. 03.12.17, 15.00 h: 3. STB-Konzert – Florentinersaal/Palais Meran

„ALEA-Ensemble: „TRANSITIONS“ - Igmar Jenner – Solo-Violine, Elektronik. Werke von Herbert Blendinger, Dario Cebic, Andreas Stangl, Rudolf Hinterdorfer, Gerhard Präsent, Igmar Jenner, Michele Trenti & Jörg-Martin Willnauer

Sa. 16.12.17, 19.30 h, Musiksalon Erfurt, Herrengasse 3, Graz

„Weihnachtskonzert“ FELIZ NAVIDAD" - Lateinamerikanische Weihnachtslieder mit Marisol KAHRRILLO aus Venezuela (Gesang und Perkussion) sowie Carlos CANCINO-CHACÓN aus Mexiko (Klavier) .

So. 21.01.2018, 16.00 h: 4. STB-Konzert – Florentinersaal/Palais Meran

Klaudia Tandl – Mezzosopran, Wolfgang Riegler-Sontacchi – Klavier: Richard Dünser, Viktor Fortin, Gerhard Präsent, Christoph Renhart, Christoph Ressi, Wolfgang Riegler-Sontacchi, Adolf Traar, Wolfram Wagner, Jörg-Martin Willnauer u.a.

Die nächsten STB-Konzerte:

Sa. 14. Oktober – 19.30 h - Musiksalon Erfurt, Herrengasse 3/II, Graz

1. STB-Konzert im Herbst 2017 – in Zusammenarbeit mit dem Musiksalon Erfurt

Gedenk- und Jubiläumskonzert mit Werken aus der Zerline-Erfurt-Edition ... mit Regina Brandstätter, Sigrid Präsent, N.N. (Violine), Robert Pöch (Violine & Klavier), Mathias Präsent (Violoncello), Elena Bezdolya – Sopran, Karlheinz Donauer, Edda König, Eduard Lanner, Rita Melem und Andreas Woyke (Klavier) sowie Schülern des Joh.Jos.Fux-Konservatoriums. Kartenvorbestellung unbedingt nötig! Tel. 0699 12197373

So. 12. November – 16.00 h Florentinersaal/Palais Meran:

“Selfies II” - KomponistInnen spielen eigene Werke ... mit Dario Cebic, Karlheinz Donauer, Viktor Fortin, Magdalena Fürntratt, Karl Haidmayer, Walther Neumann, Gerhard Präsent, Henrik Sande, Isabel de Terry, Adolf Traar, Wolfram Wagner, Jörg-Martin Willnauer, Franz Zebinger u.a.

So. 3. Dezember – ab 15.00 h Florentinersaal/Palais Meran:

ALEA-Ensemble: „TRANSITIONS“ & Igmarr Jenner – Solo-Violine, Elektronik. Werke von Herbert Blendinger, Dario Cebic, Andreas Stangl, Rudolf Hinterdorfer, Gerhard Präsent, Igmarr Jenner, Michele Trenti & Jörg-Martin Willnauer

→ **www.steirischertonkuenstlerbund.at**



Adressfeld: